

W-01 Gerhard Kalinka (KV Teltow-Fläming)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 2 (offener Platz)

Bewerbung um Platz 2 der Landesliste und um die Aufstellung als Direktkandidat (WK TFIII)

Liebe Freundinnen und Freunde,

Annalena hat es klar formuliert: Wir beanspruchen die Führung in diesem Land! Dazu braucht es überzeugende Zukunftskonzepte (die wir Bündnisgrüne angesichts der überhitzten Atmosphäre, den knappen Ressourcen und der gesellschaftlicher Separation längst haben!), und es braucht Leute, die diesen Führungsanspruch auch personell verkörpern - kluge, souveräne, sachliche und emphatische Leute.

Ich bin seit 20 Jahren in der Kommunalpolitik aktiv, habe mir von Null an beginnend Respekt und Zustimmung deutlich über die Grenzen unseres Kern-Klientels hinweg erarbeitet: Im letzten Bürgermeister-Wahlkampf habe ich 20%, bei der Landratswahl rund 25% der Stimmen aus meiner Gemeinde erhalten. Meine Wahlen zum Vorsitzenden der Gemeindevertretung und später zum Vorsitzenden des Kreistags zeigen, dass ich auch über Fraktionsgrenzen hinweg respektiert werde und bündnisfähig bin.

Für eine echte Führung und damit starke Regierungsbeteiligung brauchen wir die Zustimmung aus breiten Kreisen der Bevölkerung, auch von Leuten, die bisher z.B. konservativ gewählt haben. Wir müssen den Kreis unserer Wähler*innen und Freund*innen ausweiten, und zwar nicht durch Aufweichen unserer Kernziele, sondern durch Vertrauensbildung. Mit Kandidat*innen, die eine klare bündnisgrüne Haltung mit einem tiefem Verständnis für die Situation der Mitmenschen verbinden können. Solche Fähigkeiten fallen einem nicht zu, sondern erfordern viel Erfahrung, wobei gerade die Kommunalpolitik mit ihrem direkten Kontakt zur Bevölkerung besonders lehrreich ist.

Ich biete euch meine umfangreiche Erfahrung an der Basis der Bürgerschaft Brandenburgs an. Ferner mein langjähriges Engagement im Landesverband u.a. als Kreisvorsitzender und Mitglied des Landesvorstands. Und dazu meinen professionellen Hintergrund als promovierter Ingenieur, mit dem ich auch die technisch-wissenschaftliche Kompetenz unserer Bundestagsfraktion verstärken kann.

Neben all der bunten kommunalen Themenvielfalt liegt mit eines besonders am Herzen. Der Kampf gegen Hetze, Aggression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Nicht nur gegen den ganz offen erkennbaren Rechtsextremismus, sondern auch gegen den Alltagsrassismus, die zunehmende soziale Abschottung und Kältherzigkeit sowie die Etablierung von Fake-News, dreisten Lügen und Verschwörungsgeschwurbel als politischen Angriff auf die Demokratie.

Für eine inklusive, faire und vielfältige Gesellschaft!
Für eine Kultur des Respekts und der Sachlichkeit.
Facts First!



wohnhaft in
Blankenfelde-Mahlow
Sprecher VB Nachtfug

seit 2003 Gemeindevertreter
Blankenfelde-Mahlow

seit 2003
Kreistag Teltow-Fläming

Beisitzer Landesvorstand
Brandenburg

0177 522 394
gerhard.kalinka@gruene.de

Hier gibt noch weitere
Infos:
www.gerhard-kalinka.de

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Kalinka'.

Dr. Gerhard Kalinka, KV Teltow-Fläming, Beisitzer des Landesvorstands

Nach Abs. 2 (4) der Landessatzung erkläre ich, in keiner anderen Partei Mitglied gewesen zu sein oder für eine andere Partei kandidiert zu haben. Ich war auch nie Mitarbeiter der StaSi, weder hauptamtlich noch als IM.

W-02 Martina Freisinger (KV Havelland)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 5 (Frauenplatz)

Bewerbung um Platz 5 auf der Brandenburger Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir alle spüren es sehr deutlich: Auf der ganzen Welt und auch in Deutschland stehen uns große Veränderungen bevor oder sind schon voll im Gange: Wir erleben eine Klima-Katastrophe, auf die endlich entschieden reagiert werden muss, um das schlimmste für Mensch und Natur zu verhindern. Wir erleben, wie rechtspopulistische und -extreme Kräfte an die Macht streben und einen selbstverständlich geglaubten demokratischen Grundkonsens brechen. Meine Generation, die rund um die Jahrtausendwende auf die Welt kam, spürt dieses Zerren an den Grundfesten unserer Gesellschaft besonders stark, ist von den Krisen dieser Zeit in besonderer Weise betroffen und beansprucht deshalb für sich, bei der Bewältigung dieser Krisen wesentlich mitbestimmen zu können.

Als Sozialarbeiterin ist es mir ein wichtiges Anliegen, dass wir als Gesellschaft die Bedingungen dafür schaffen, dass Menschen sich frei von sozialer und finanzieller Not ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend in die Gesellschaft einbringen, sich weiterbilden, ehrenamtlich engagieren und politisch mitbestimmen können. Wir müssen weg von der Vorstellung, dass nur Druck und Existenzangst Menschen zu einer sinnvollen Tätigkeit bewegen, hin zu einem System, das Potenziale weckt und strukturelle Gründe für prekäre Arbeitsbedingungen und Arbeitslosigkeit anerkennt.

Angesichts des grassierenden Rechtsextremismus in Deutschland ist es unsere Pflicht, engagiert einzugreifen: mit einem Verfassungsschutz, der die Verfassung wirklich schützt und die Netzwerke hinter den „Einzeltätern“ aufdeckt, mit einer dauerhaften und auskömmlichen Finanzierung demokratie- und diversitätsfördernder Projekte und mit einer noch stärkeren Verankerung demokratischer Bildung und in den Schulen und in der offenen Jugendarbeit. In der Abschlussarbeit meines Studiums habe ich mich deshalb mit der Frage beschäftigt, wie demokratiefördernde Jugendsozialarbeit als Prävention gegen Rechtsextremismus funktionieren kann und werde mich auch beruflich in diesem Bereich betätigen. Schließlich ist eine bedarfsorientierte Jugendarbeit, neben der barrierefreien Gestaltung von Bildungs- und anderen öffentlichen Einrichtungen, auch ein Schwerpunkt in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Stadtverordnete in Falkensee.

Als Sprecherin des KV Havelland sehe ich meine und unser aller fortwährende Aufgabe darin, als Grüne nicht nur in den Städten und im Speckgürtel stark zu sein, sondern den Mut zu haben, auch im ländlichen Raum, wo wir noch keinen so festen Stand haben, Präsenz zu zeigen. Wir müssen deutlich zu machen, dass wir ein ehrliches Interesse an den Lebensrealitäten der Menschen in den Dörfern haben und dass wir die richtigen Konzepte haben, um gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen,



Sozialarbeiterin

geboren 1997 in Spandau,
aufgewachsen in Falkensee

Herbst 2017: Eintritt bei Bündnis 90/
Die GRÜNEN

2018: Teilnahme am
Frauenmentoring-Programm des LV
Brandenburg

2018/19: Minijob als
Kreisgeschäftsführerin im KV HVL
seit Mai 2019: Stadtverordnete in
Falkensee

November 2019: Delegierte des KV
HVL auf der BDK in Bielefeld

seit Dezember 2019: Sprecherin des
Kreisvorstandes HVL

Tel.: 01783300372

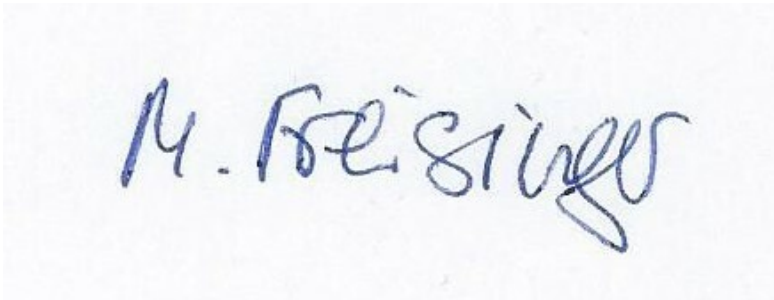
E-Mail: M.Frei_Singer@gmx.de

Facebook: [https://
www.facebook.com/
martina.freisinger.31](https://www.facebook.com/martina.freisinger.31)

sei es durch den Ausbau von öffentlichem Nah- & Fernverkehr, den Erhalt von Treffpunkten, Einkaufsmöglichkeiten und ärztlicher Versorgung oder eine agrarpolitische Wende.

In dieser Zeit, in der Menschen auf der einen Seite immer stärker politisiert sind, auf der anderen Seite aber das Vertrauen in Politik und Politiker*innen erodiert, ist für mich eine Eigenschaft ganz entscheidend: Authentizität. Authentizität bedeutet für mich nicht nur, zu jedem Thema ein überzeugendes Argument oder die passende Seite unseres Wahlprogramms parat zu haben, sondern spürbar zu machen, wofür ich kämpfe und warum. Als queere Person weiß ich, wie sich schiefe Blicke und spitze Kommentare anfühlen. Als Schwester einer Person mit einer schweren Behinderung weiß ich, wie groß die Barrieren auf der Straße, in den staatlichen Strukturen und in den Köpfen sind. Als Angehörige eines geflüchteten Menschen weiß ich, wie zermürend ein Asylverfahren sein kann und wie unmenschlich die EU mit Schutzsuchenden umgeht. Und als junge Kommunalpolitikerin weiß ich, wie dick die Bretter zum Teil sind, die ich bohren muss, um als kompetente Ansprechpartnerin ernstgenommen zu werden und wie es sich anfühlt, auf AfD-Websites verunglimpft und auf Social Media beschimpft zu werden. Das ist aus meiner Sicht das Entscheidende: einen ehrlichen Bezug zu den Herausforderungen der Menschen zu haben, die ich vertreten möchte.

Die letzten Kommunalwahlen in Brandenburg haben gezeigt, dass von der grünen Wähler*innenschaft gerade junge und weibliche Kandidatinnen einen immensen Vertrauensvorsprung erhalten haben, weil insbesondere ihnen die Konsequenz und Tatkraft zugesprochen wird, die unsere Zeit von uns verlangt. Dementsprechend und vor dem Hintergrund meines beruflichen und politischen Profils möchte ich mich euch als Kandidatin auf unserer Brandenburger Landesliste zur Verfügung stellen.



Ich war vorher in keiner anderen Partei Mitglied und auch für keine andere Partei in Amt oder Mandat.

W-03 Friedrich Sick (KV Märkisch-Oderland)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 2 (offener Platz)

Bewerbung um Platz 2 auf der Brandenburger Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Liebe Freundinnen und Freunde,

zunächst zu mir: Ich bin 59 Jahre alt, verheiratet und habe drei erwachsene Töchter. Von der Ausbildung her Ingenieur, bin ich seit 20 Jahren Professor für Regenerative Energien an der HTW Berlin und befasse mich vornehmlich mit energieeffizienten Gebäuden und Quartieren und deren nachhaltiger Energieversorgung im Sinne des Klimaschutzes. Zuvor war ich mit gleichen Schwerpunkten in einem Ingenieurbüro in Stuttgart und einem Fassadenbauunternehmen in der Schweiz sowie zu Beginn meiner Berufstätigkeit beim Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme in Freiburg i. Br. beschäftigt. Nebenberuflich biete ich meine Expertise über das Steinbeis-Transferzentrum Klimagerechtes Bauen in Hoppegarten an. Durch all diese Tätigkeiten und die über 30-jährige Berufspraxis bin ich fachlich bundesweit sehr gut vernetzt. Ich bin durch und durch lebenslang grün gesonnen und Grün-Wähler länger als es die Partei gibt (bei der Wahl zum 1. Europäisches Parlament 1979 trat eine Vorläuferorganisation der Grünen an). Mitglied wurde ich, weil ich den Klimaschutz umsetzen und die einzige Partei unterstützen möchte, der ich das zutraue, ebenso wie die Fähigkeit und den Willen die immer hoffnungsloser werdende Politik, insbesondere auf Bundesebene, wieder in die richtigen Bahnen zu lenken. Mein Kreisverband ist Märkisch-Oderland (MOL) und ich bin aktiv in der LAG Energie Berlin-Brandenburg. Diese hat am 28.10.2020 ein Votum für meine Listenplatz-Kandidatur ohne Gegenstimmen abgegeben. 2019 war ich unter den Erstunterzeichnern von Scientists4Future.

Seit ich Mitte der 1980er Jahre zu den Erneuerbaren Energien kam, hat sich zunächst langsam, aber stetig zunehmend einiges auf diesem Gebiet getan in Deutschland. Höhepunkt war sicherlich die Einführung des damals sehr klaren Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) vor 20 Jahren. Was waren wir für ein Solar- und dann auch Windland! Und dann haben die Regierungen Merkel alles zunichte gemacht, ein Mehrfaches an Arbeitsplätzen vernichtet als jemals durch den Kohleausstieg verloren werden wird. Parallel dazu gewann das Thema der menschengemachten Erderwärmung immer mehr Bedeutung und u. a. dank Fridays4Future kann sich auch die Politik dem Thema nicht mehr verweigern. Aber anstatt zu alten, ja schon dagewesenen Stärken zurückzufinden, verliert sich alles in mutlosen Anpassungen, falschen Prioritäten und immer mehr überbordender Bürokratie. Aus 12 Paragraphen EEG 2001 (vier Seiten!) wurden 104 Paragraphen 2019 und weit über 100 Seiten. Und der eigentliche Geist des EEG ist verschwunden. Hier muss sich etwas grundlegend verändern. Wenn offensichtlich die Kompetenzen an den Schaltstellen der Politik fehlen, müssen sie hineingewählt werden. Und darum möchte ich auf die Landesliste, darum möchte ich in den Bundestag. Ich würde dafür die Professur ruhen lassen und mich zu 100% dem Mandat widmen.



Friedrich Sick, Jahrgang 1961
verheiratet, 3 Töchter
wohnhaft in Hoppegarten, MOL
LAG Energie Berlin-Brandenburg
Erstunterzeichner Scientists4Future
Professor für Regenerative Energien,
HTW Berlin
Leiter Steinbeis-Transferzentrum
Klimagerechtes Bauen
Zuvor Projektleiter, Produktmanager,
wiss. Mitarbeiter
sick@bdnet.info

Neben der Einbringung meiner Fachkompetenz für die Erreichung der Pariser Klimaziele liegen mir am Herzen:

- Artikel 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. ...“ Vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise und des um sich greifenden Rechtspopulismus müssen wir alles dafür tun, dass dieser Art. 1 GG von allen geachtet und gelebt wird. Am besten, indem wir Zuwanderung als Chance und Bereicherung verstehen.
- Die Auflösung des scheinbaren Widerspruchs „Stärkung der Wirtschaft vs. Klimaschutz“, d. h. die Ausrichtung der Wirtschaft an nachhaltigen Themen und Produkten.
- Die Entbürokratisierung bzw. die Durchsetzung eines „Vereinfachungsgebots“ in der Gesetzgebung.
- Die gerechte Grundversorgung der Gesellschaft mit Bildung, Sicherheit, Infrastruktur.

In dieser gerechten Grundversorgung sehe ich die Hauptaufgabe der Politik:

- Jede und jeder soll eine sehr gute Bildung genießen können. Bildung ist der Schlüssel für Qualität, Erfolg, Sicherheit und Zufriedenheit in der Bevölkerung. Ich habe in den letzten 20 Jahren an der Hochschule beobachtet, dass das Bildungsniveau unserer Studienanfänger kontinuierlich gesunken ist. Das sinkende Bildungsniveau trägt auch dazu bei, dass Deutschland seine wirtschaftliche Stärke verliert. Und es fördert den Populismus.
- Jeder und jede muss ohne Schwierigkeiten in einem Staat wie Deutschland angemessen wohnen und sich mit dem Wesentlichen versorgen können. Arbeit muss angemessen bezahlt werden.
- Jede und jeder muss die Möglichkeit zur Nutzung von Infrastruktur in den Bereichen Kommunikation, Verkehr, Energie- und Wasserversorgung haben. Das ist in meinen Augen Aufgabe des Staates und sollte nicht in Form von gewinnorientierten Aktiengesellschaften privatisiert oder teilprivatisiert werden.

Für diese Dinge müssen Steuergelder prioritär verwendet werden. Wenn der Staat diese gerechte Grundversorgung vorhält, können auf dieser Basis alle Bürgerinnen und Bürger, alle privatwirtschaftlichen Unternehmen unter gleichen Bedingungen handeln. Dafür möchte ich kämpfen.



Nach Abs. 2 (4) der Landessatzung erkläre ich, in keiner anderen Partei Mitglied gewesen zu sein oder für eine andere Partei kandidiert zu haben. Ich war auch nie Mitarbeiter der StaSi, weder hauptamtlich noch als IM.

W-04 Till Ratzeburg (KV Havelland)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 4 (offener Platz)

Bewerbung um Platz 4 der Landesliste

Klimaschutz

Ohne Klima ist Alles nichts. Gar nix.

Das unbedingte Einhalten des 1,5 Grad-Ziels ist für mich eine unabdingbare Prämisse. Da halte ich es mit FFF. Wir können nicht die Lebensgrundlagen aller jungen Menschen, der Tiere und der Pflanzen zerstören.

Zumal wir in Brandenburg von der größten Klimaanomale des Planeten - dem Golfstrom - direkt abhängig sind. Diese ökologische Nische ist auf Dauer winzig und entspricht den kargen Gebirgszügen am Mittelmeer. Die niedrigen Wasserstände von Havel und Spree geben uns bereits heute einen Vorgeschmack.

Ich selbst habe beschlossen in meinem Leben nie mehr zu fliegen, kein Auto zu besitzen und kaum noch Fleisch zu essen und stattdessen Fahrrad und Bahn zu benutzen. Corona zeigt uns, das das geht.

Meine Expertise liegt im Gebäude- und Verkehrsplanungsbereich, welche 2/3 der CO2-Emissionen ausmachen. Im politischen Raum fehlt das konkrete Wissen wie im Gebäudebereich die Klimaneutralität erreicht werden kann. Gesetze müssen geändert werden. Detailarbeit mit viel Fachkenntnis ist erforderlich.

Im Bundestag gibt es einen einzigen Architekten, aber 157 Rechtsanwält*innen und dutzende Immobilienlobbyisten. So kann das unmöglich etwas werden. Ohne Detailwissen im Gebäude- und Verkehrsplanungsbereich kann man gegen die Immobilienlobby nichts ausrichten. Gar nix.

Hier möchte ich meine Kompetenz zum Wohle Aller einbringen.

Klimaanpassung

Vor Jahren war das Bundesumweltministerium bereit ein Bildungsprojekt für alle brandenburgischen Kommunen zu finanzieren, das der Klimaanpassung der Städte dienen sollte. Ich sollte diese Fortbildung durchführen. Leider waren die politischen Hindernisse zu diesem Zeitpunkt noch zu groß.

Aber jetzt besteht die Chance dieses Wissen bundesweit einzusetzen.



wohnt in Falkensee- Havelland

Architekt

zert. Passivhausplaner EU

56 Jahre alt

Sprecher LAG Bauen Brandenburg

Deligierter BAG Bauen

Vorstand OV Falkensee

aktiv in LAG Bauen Berlin und BAG
Wirtschaft

aktiv bei Lokale Agenda 21
Falkensee

Delegierter November 2020 für KV
HVL auf der
Bundesdeligiertenkonferenz
(Bundesparteitag)

0177 6001 404

tillratzeburg@aol.com

Bildung

Die Corona-Krise hat es uns gezeigt. Es fehlt nicht am Willen, es fehlt an der Weiterbildung der Lehrenden an den Schulen und den Mitarbeitenden in der öffentlichen Verwaltung. Im Bundestag sitzt eine einzige Frau (SPD) aus der Erwachsenenbildung. Sonst niemand.

Bildung für nachhaltige Entwicklung/Digitales gehört als Pflichtfach oder als Querschnittsthema für Schüler*innen, Lehrende und insbesondere für Verwaltungen auf den Lehrplan. Dafür setze ich mich seit Jahren in Brandenburg ein. Da brauchen wir sichtbare Erfolge.

Recht

Wenn es nicht im Gesetz oder einer Verordnung steht, gibt es keine Bewegung in Richtung Klimaschutz oder Naturschutz. Keine. Die Verwaltungen sind gesetzlich daran gebunden.

Ich war 20 Jahre mit einer Richterin verheiratet und habe Gesetze und Paragraphen rauf und runter dekliniert. Die umfassende Kenntnis des jeweiligen Rechts ist von zentraler Bedeutung. Wer nicht juristisch formulieren kann, ist den Lobbyisten hilflos ausgeliefert. Meinung und guter Wille mögen am Rednerpult gut ankommen. Wirken werden nur Gesetze. Hier möchte ich meine Erfahrung zum Wohle Aller einbringen, um den Klimaschutz im Gebäude- und Verkehrsplanungsbereich weiter voranzubringen.

Landschaft und Landwirtschaft

Es ist eine riesige Aufgabe, unser Land an die Trockenheit durch den Klimawandel anzupassen. Die Landschaft wird das nicht von sich aus schaffen. Leider.

In der Land- und Waldwirtschaft wird es darum gehen, die Erosion der Böden zu verhindern und durch intelligente angepasste Pflanzungen die Öko-, Wald- und Landwirtschaftssysteme zu stabilisieren. Ohne gemeinschaftliche Umsetzung geht da nix.

Ausblick

Als Gesellschaft haben wir den Bogen in den letzten Jahrzehnten überspannt.

Ich werde mich mit euch gemeinsam mit aller Kraft für eine lebenswerte, sich selbst gehörende Natur stark machen, in der wir Menschen ökologisch verträglich, wirtschaftlich tragbar und sozial gerecht leben können.

Wohlstand bedeutet, in einem Land zu leben, das ein Klima hat, in dem es sich gut leben lässt. Dafür werde ich meine Energie und Kompetenz einsetzen.



Biografisches

Aufgewachsen in Norddeutschland und Berlin als eines von vier Kindern in einer lebendigen Familie, 56 Jahre. Schon mit 16 Jahren hatte ich Kontakt zu den Grünen in Berlin und Bremen.

Nach dem Abitur stand erst einmal Reisen und dann eine Ausbildung als Musicalsänger an. Das Künstlerische wurde dann in einem Architekturstudium weiter betrieben. Eingebettet in den Diskurs: In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Politische Aktionen begleiteten diese Zeit, ob auf Demos oder als Kunst-Happening.

Grün bewegte Menschen in Westberlin wurde wichtiger Auftraggeber der Anfangszeit. Selbst das halbe Bundeskabinett und Frau Merkel kamen einmal zu einer Eröffnung. Oder ein Live-Radiobericht aus einer Toiletten-Einweihung. Es war und ist bunt.

Ab den 2010er Jahren zog es mich nach Falkensee ins Brandenburgische. Die Projekte wurden buchstäblich noch grüner. Jetzt waren Passiv- oder Nullenergiehäuser zu bauen. Schönheit und Ökologie. Das ist das Ziel, um das gesunde Bauen zu verbreiten.

Fortan schrieb ich Gutachten und Stellungnahmen zu Straßen und Bebauungsplänen für die Lokale Agenda 21 Falkensee und die Grünen.

Die Arbeitsgruppe Umwelt der Lokalen Agenda 21 Falkensee ist auch heute noch ein spezialisiertes Forum für konkrete lokale Projekte. Der formale Beitritt zu den Grünen erfolgte dann im letzten Jahr. Der örtliche Bürgermeister konnte sich inzwischen von meiner Kompetenz in Wort und Schrift überzeugen, und schwenkt gerade vorsichtig auf Passivgebäude um. Beharrlichkeit und Teamgeist wird auch hier belohnt.

Ich lebe mit der Sprecherin der Grünen in Falkensee zusammen und habe einen 14-jährigen Sohn.

Ich war nie Mitglied in einer anderen Partei oder habe wissentlich für die Stasi gearbeitet.

W-05 Heide Schinowsky (KV Spree-Neiße)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 3 (Frauenplatz)

Liebe Freundinnen und Freunde,

als bündnisgrüne Direktkandidatin für Cottbus & Spree-Neiße bewerbe ich mich bei Euch für Platz 3 unserer Landesliste – für eine grünere Lausitz und einen grüner tickenden Bundestag.

Als Parteiratsmitglied, Sprecherin vom Kreisverband Spree-Neiße, sachkundige Einwohnerin beim Kreistag Spree-Neiße und nicht zuletzt durch meine Arbeit Senior Adviser für Energie & Klimaschutz mit Schwerpunkt Brandenburg bei der Deutschen Umwelthilfe stecke ich mittendrin in vielen Themen, bei denen die Bürger*innen von uns Bündnisgrünen einen Aufbruch erwarten: Klimakrise bekämpfen – Kohleausstieg beschleunigen, kommunale Bündnisse für eine nachhaltige Entwicklung knüpfen, Wirtschaftspolitik zukunftsfähig aufstellen, sozial Schwieriges mitdenken, erneuerbare Energien pushen, Aufarbeitung von DDR-Unrecht stärken und vieles andere mehr. Auch mit den parlamentarischen Erfahrungen aus meiner Zeit als Landtagsabgeordnete möchte ich all das ab 2021 gerne als bündnisgrüne Bundestagsabgeordnete weiterbearbeiten.

Als Vertreterin für die Lausitz

Wenn im Deutschen Bundestag über Braunkohle und die Lausitz gesprochen wird, dann geben oft AfDler wie Steffen Kotré oder Karsten Hilse vor, für unsere Region zu sprechen. AfD-Leute also, die den Klimawandel leugnen, Windkraft ablehnen und neue Tagebaue für eine Erweiterung des Horizontes halten. Das alles ist aber nicht Zukunft, sondern Vergangenheit. Wir Bündnisgrüne wollen genau das Gegenteil: neue Energie, neue Wirtschaftskraft und neue Lebensqualität zwischen Cottbus und Dresden (oder: zwischen meinem Heimatdorf Jänschwalde und Espenhain) und fürs ganze Land.

Dass z. B. heute über 1.000 neue Industriearbeitsplätze im Bahnwerk Cottbus für den Umbau von Diesel- auf Elektro-Loks entstehen, ist auch ein Erfolg von uns Grünen: Gemeinsam mit den Cottbuser Bündnisgrünen habe ich mich 2018 für Erhalt und Ausbau des Cottbuser Bahnwerks und damit für zukunftsfähige Arbeitsplätze eingesetzt. Der gesamte Landtag hatte damals unserem Antrag zugestimmt. Voraussetzung für das Gelingen waren der enge fachliche Austausch sowohl mit den Akteur*innen (und somit Auskenner*innen) vor Ort als auch mit unserer Bundesebene. Mitunter ist es ein Spagat, in der Regel aber genau DAS Erfolgsrezept für grüne Politik: Quer über alle Ebenen hinweg nach neuen Wegen suchen, liegt mir sehr.

Als Abgeordnete für ganz Brandenburg

Viele neue Aufgaben warten auf uns, so z. B. die Gestaltung des Wasserstoff-Hypes: Ja, hierin steckt großes Potential zur Bekämpfung der Klimakrise und auch als Jobmotor. Aber Wasserstoff ist kein Allheilmittel und zudem ein zu wertvoller Energieträger, um in nicht-nachhaltigen Bereichen wie PKWs oder gar Kohlekraftwerken eingesetzt zu werden! Auf uns Bündnisgrüne in Europa, Bund und



Senior Adviser Energie & Klimaschutz bei der Deutschen Umwelthilfe (DUH)

Mitglied im Landesparteirat & Kreisverbandssprecherin vom KV Spree-Neiße; sachkundige Einwohnerin beim Umwelt-Landwirtschaftsausschuss vom Kreistag Spree-Neiße

2014-2019 Mitglied der bündnisgrünen Fraktion im Brandenburger Landtag; Sprecherin für Energie & Klimaschutz, Wirtschaft, Aufarbeitung von DDR-Unrecht

www.heide-schinowsky.de

<https://twitter.com/schinowsky>

<https://www.facebook.com/heide.schinowsky/>

Land wird es ankommen, hier jetzt die Weichen richtig zu stellen. Als Mitarbeiterin der Deutschen Umwelthilfe arbeite ich gerade u. a. genau hieran.

Wegen der Corona-Auswirkungen ist die Notwendigkeit für Unterstützung und Förderung von wirtschaftlich nachhaltig wirkenden Impulsen für Brandenburg und ganz Deutschland noch größer geworden. Ich setze mich mit ganzer Kraft dafür ein, dass wir als Teil der nächsten Bundesregierung für genau diese Impulse sorgen können: für neue Energie und neue Jobs in Forschung, Industrie und Wissenschaft – und auch weit darüber hinaus. Die Corona-Krise betrifft uns alle. Aber insbesondere die, die sich auch zuvor schon in schwieriger Lage befanden – Alleinerziehende, Geflüchtete, Studierende, Selbständige, Kulturschaffende und viele andere mehr – brauchen unsere volle Unterstützung, um diese Zeit gut überstehen zu können.

Und auch unsere „alten“ Themen werden uns (leider) noch länger begleiten: Das Kohlegesetz – ich sage bewusst nicht „Kohleausstiegsgesetz“ – kann nur ein Anfang sein. Um die Klimakrise zu bekämpfen, müssen wir uns für ein schnelleres Ende von Tagebauen und rauchenden Schloten sorgen!

Europäische Zusammenarbeit – insbesondere mit Polen und Tschechien

Demokratie, Rechtsstaat und Klimaschutz dürfen nicht an der Neiße enden. Mit Sorge blicke ich als Anrainerin oft über die grüne Grenze: Nicht nur dass der Kohleausstieg in Polen zu lange dauert – auch die Atomkraft ist bei unseren Nachbarn leider wohlgehten. Immer noch wird das Kernkraftwerk in Żarnowiec geplant. Doch der Widerstand dagegen wächst. In einem ProtestCamp hatte ich schon 2011 polnische Umweltschützer*innen kennengelernt, die auf mehr Unterstützung von deutscher Seite hoffen. Eine Sternstunde der deutsch-polnischen Zusammenarbeit war die Verhinderung des Tagebaus Gubin/Brody direkt hinter der Neiße-Grenze. Zusammen mit polnischen und deutschen Umweltschützer*innen konnten wir den Staatskonzern PGE von seinen Plänen abbringen.

Aktuell kämpfen wir gemeinsam mit unseren Freund*innen in Sachsen, Tschechien und Polen gegen die Erweiterung einer der größten Kohlegruben Europas, dem Tagebau Turów. Sollten die Pläne umgesetzt werden, droht der besonders von der Klimakrise betroffenen Lausitz nicht nur der Entzug von 4 Mrd. Kubikmetern Wasser, sondern auch der Eintrag von Quecksilber, Arsen, Blei und radioaktiven Stoffen in die Flüsse, die durch die Lausitz fließen – und damit auch Gefahren für das Trinkwasser in der Region, in Frankfurt und nicht zuletzt Berlin. Von Frankfurt, Guben, Słubice, Gubin und Forst, Zielona Góra bis Görlitz, Zittau und Bogatynia heißt es „Rozwój tak odkrywka nie“ (Entwicklung ja, Tagebaue nein). Aber wer uns kennt, weiß auch: Einfach nur „dagegen Sein“ gibt es für uns nicht. Wir streiten für die Strukturentwicklung beidseitig der Grenze; gemeinsam mit Ska in Brüssel, Andreas aus Schenkendöbern und Anna Dziadek aus Gubin.

Auch der von Polen vorangetriebene Ausbau der Oder lässt sämtliche Alarmsirenen schrillen: Sollten die Pläne umgesetzt werden, droht die Vernichtung wertvollen Lebensraums an einem der letzten freifließenden Flüsse Europas. Zusammen mit Annalena, Axel und Sahra versuchen wir seit Jahren, das Schlimmste zu verhindern. Als Bundestagsabgeordnete möchte ich genau diese Unterstützung und Zusammenarbeit vertiefen.

Alte Bündnisse vertiefen - neue Bündnisse schließen

Seit einigen Monaten setze ich mich gemeinsam mit Bürger*innen vor Ort und Umweltverbänden gegen den Bau der deutschlandweit größten Müllverbrennungsanlage (MVA) am Kraftwerksstandort Jänschwalde ein. Unabhängig von der direkten Belastung für Mensch und Umwelt u. a. durch erhöhten Schadstoff-Ausstoß und LKW-Verkehr ist das Projekt auch energiepolitischer Unsinn: Die Wärme, die in der MVA – oder EVA, wie es die LEAG nennt, also „Energie- und Verwertungsanlage“ – erzeugt werden soll, wird hier nicht gebraucht, vor allem weil sich Cottbus durch den Umbau der Stadtwerke ab 2021 komplett selbst mit Energie versorgen kann. Mitten in der Klimakrise einen neuen Energieerzeuger am falschen Standort zu errichten, ist kontraproduktiv. In vor Ort neuen, aber gleichwohl tragfähigen Bündnissen arbeiten wir hier Hand in Hand.

Als ehemalige BUND-Landesvorsitzende und Pressesprecherin des grünen Bundesvorstands, sowie durch die Zusammenarbeit mit Gewerkschaften, Kirchen, kulturellen Einrichtungen, Bürgerinitiativen, Kommunen und einzelnen engagierten Bürger*innen in ganz Brandenburg denke ich mehr denn je, dass wir als Bündnisgrüne gebraucht werden, um neue, so radikale wie realistische Wege zu gehen. Dieser – selten einfachen – Aufgabe möchte ich mich mit meiner Kandidatur gerne stellen.

Eure Heide

Seit 2017 Mitglied im Beirat für Umweltfragen der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische-Oberlausitz (EKBO)

2008-2014: Mitglied im Landesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen Brandenburg

1996-2014: aktiv beim Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), u. a. als Mitglied im Bundesvorstand der BUNDjugend und als Landesvorsitzende vom BUND Berlin

2003-2014: grün beschäftigt u. a. als Büroleiterin und Stv. Pressesprecherin für den grünen Bundesvorstand, Referentin für Klima/Energie & Bauen/Wohnen bei der bündnisgrünen AGH-Fraktion

1993-2003: Arbeit im Callcenter und in der häusliche Alten- & Krankenpflege

1995 Abitur an der Berliner Händelschule - Grundstein für die [Grüne Kapelle](#) im KV Cottbus :-)

W-07 Lydia Budiner (KV Oberhavel)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 2 (offener Platz)

Heute die Zukunft gemeinsam gestalten – nachhaltig und tragfähig mit allen und für alle Generationen – wenn nicht jetzt, wann dann?

Liebes Team,

„Wenn nicht jetzt, wann dann?“ habe ich mich gefragt. In den 1980-er und 1990-er Jahren – damals als die Umweltbewegung noch nicht „Fridays for Future“ hieß, als Umweltthemen plötzlich Platz auf der politischen Agenda fanden und Deutschland mit großen Schritten Umweltpolitik in Europa vorantrieb. Stichworte aus der Zeit waren Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz, Klimaschutzpolitik, Einspeisevergütung für Strom aus Alternativenergien (1990). Kommt Euch bekannt vor – auch denen, die jetzt bei „Fridays for Future“ sind? Geschichte wiederholt sich eben doch- nur haben wir jetzt gelernt und bleiben am Ball – hoffentlich!

Damals entschied ich direkt nach dem Abitur mitzumachen. Agieren statt reagieren! Ich wollte die Welt verändern, studierte Biologie und danach legte ich noch als einzige Frau in meinem Abschlussjahrgang mein Diplom als Ingenieurin für betrieblichen Umweltschutz ab. Meine Tochter saß in der ersten Reihe und war sehr stolz auf mich (ist sie immernoch 😊) Komische Kombination Biologin und Ingenieurin? Ganz im Gegenteil! Wissenschaft, Wirtschaft und Technik müssen zusammen wirken um unsere Zukunft zu gestalten – und Politik. Bisher besteht der Bundestag jedoch zum Großteil aus Rechtsanwälten und ohnehin viel zu wenigen Frauen. Als Unternehmerin finde ich: Man braucht mehr Menschen aus der Wirtschaft und Wissenschaft, mehr Erfahrung aus dem Wirtschaftsalltag, mehr vernetzte DenkerInnen um nachhaltige Politik für alle Generationen betreiben zu können.

Ohne Wirtschaft, ohne Umwelt keine Zukunft. Wirtschaft und Nachhaltigkeit - geht das? Im Bundesarbeitskreis Umweltfreundliches Management (B.A.U.M., in dem ich in den 1990-er Jahren aktiv war) geht das, bei einigen Firmen geht das, im Umweltmanagement nach EMA oder nach ISO 14000 ff geht das. Weniger muss mehr sein, weniger (ver)kaufen, weniger Konsum, mehr Reparaturen, modulare Bauweisen, mehr Service, weniger Obsoleszenz.

Ökodesign, Produkte in Lebenszyklen, von der Wiege bis zur Bahre und zum „zweiten Leben“ zu planen, zu produzieren und bis zur Verwertung zu denken, das ist nachhaltig und sollte nachprüfbarer Standard sein. Firmen die gute Qualität produzieren, werden weniger langlebige Produkte verkaufen und müssen ihr Unternehmen neu denken.



- Diplom Biologin, Diplom Ingenieurin (betrieblicher Umweltschutz);
- international tätige Unternehmerin;
- Business und Personal Coach und Trainerin;
- Kommunalwahlkampf 2019, sachk. Bürgerin, Stadtverordnete in Hohen Neuendorf sowie Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen;
- Vernetzes & kreatives Denken;
- Mitglied der Deutschen und Amerikanischen Krebsgesellschaft (DKG) bzw. ASCO;
- selbst erstellte Webpages: www.oncology-expert.eu oder www.coaching-by-nature.expert; erste Gehversuche mit Youtube Channel und Instagram für einen potentiellen Wahlkampf: siehe Grüene Muttivation.
- Grüne Technologien - u.a. Kongress Greentech, Health 2.0

Warum muss das Smartphone, das Auto, der Kühlschrank immer komplett neu sein? Warum gibt es keine nachrüstbaren, reparablen modularen Lösungen? Ein Auto, ein Smartphone, ein Fahrrad, das zerlegbar ist, in dem einzelne Komponenten erneuerbar sind, ohne dass gleich das Ganze erneuert werden muss?

Als parteilose Frau stand ich auf der Liste der Grünen für die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung in Hohen Neuendorf und machte Kommunalwahlkampf 2019. Es war anstrengend und ich war glücklich über meinen Platz auf der Nachrückerinnenliste! Ich war überwältigt von dem Zuspruch aus der Nachbarschaft, in der ich erst seit gerade einmal etwas mehr als einem Jahr lebte. Und ich merkte: Die Diskussionen mit den BürgerInnen - und auch gern mal mit Populisten - machten mir sogar Spaß!

Dann begann die Arbeit zunächst als sachkundige Einwohnerin im Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss - mein klares Ziel - endlich das Klimaschutzkonzept, das seit 2013 eher ein Schattendasein führte - in Hohen Neuendorf umsetzen - Schritt für Schritt. Daran arbeite ich auch jetzt noch, seit Januar 2020 als Stadtverordnete (und nun auch Mitglied von Bündnis90/Die Grünen) und - über Geld lässt sich schließlich viel bewegen - im Wirtschafts- und Finanzausschuss.

Ich bin also alt nach Lebensjahren, jung in der Partei, alt aus der Umweltbewegung und nachhaltig in der Verfolgung meines Ziels einer nachhaltig wirtschaftenden Gesellschaft für alle.

Zudem lebe ich Europa auch in meiner deutsch-spanischen Familie (kaum zu glauben, was ich mir damals noch bei der Ausländerbehörde anhören musste, denn Spanien war gerade ganz neu in der EU und der Binnenmarkt noch nicht wirklich umgesetzt). Ich habe selbst erlebt, wie Arbeitskräfte in prekäre Beschäftigungsverhältnisse von findigen und windigen Zeitarbeitsunternehmen gepresst werden und wie Gewerkschaften, die von Arbeitgebern gegründet wurden ein lächerliches Tarifgehalt „aushandelten“. Solchen „Scheingewerkschaften“ muss ein Riegel vorgeschoben werden. Jeder hat ein Recht auf faire Entlohnung für gute Arbeit.

Meine Ausbildung habe ich mir verdient - im wahrsten Sinne des Wortes - durch Arbeit in der ambulanten Altenpflege, als ehrenamtliche Schwesternhelferin bei der Johanniter Unfallhilfe, auf Veranstaltungen und im Nachtdienst bei der Post. Ich habe selbst gesehen, wie ältere Menschen in schlecht geführten Seniorenheimen schlecht versorgt werden, weil Personal fehlt. Auch hier, sowie in der Ausbildung von Schwestern und PflegerInnen Veränderungen herbeizuführen ist wichtig und dabei sollten wir den europäischen Vergleich nicht scheuen. Auch als Selbständige bin ich weiter freiwillig gesetzlich versichert - aus Überzeugung und aus Solidarität - ich bin für die Bürgerversicherung, in die alle Krankenversicherten einzahlen müssen inkl. Beamte. Die Basisversorgung muss für alle verfügbar und ausreichend sein.

Was sollte man noch zu mir wissen?

Beruf: Erfolgreiche Unternehmerin seit 2012 und Personal und Business Coach sowie Trainerin. Wer etwas Einblick in mein berufliches „Ich“ haben möchte kann mich auf www.oncology-expert.eu oder <https://www.coaching-by-nature.expert/> besuchen (die Webseiten habe ich übrigens selbst erstellt und gestaltet - ich bin ganz digital im Beruf - privat gönne ich mir Privatsphäre - meine Facebook Seite ist eher ein Stiefkind aus dem Wahlkampf 2019 geblieben. Zudem bin ich bei gängigen Plattformen, die Experten miteinander vernetzen. Ferner habe ich jetzt gerade erstmals ein YouTube Channel und ein Instagram Account für mein politisches „Ich“ erstellt - schaut gern mal bei „Grüne Muttivation“ vorbei. (Der Name rührt noch von meiner Tochter, die während des Studiums immer mal wieder eine Portion Muttivation benötigte 😊).

Neue Technologien zur Unterstützung der Energiewende (Stichwort: BlockChain) und zur Ermöglichung von Nachhaltigkeit verfolge ich interessiert, ob OceanCleanUp oder andere - das inspiriert mich und es sind Bausteine für einen nachhaltigen Energie- und Wirtschaftswandel. Die

Entwicklungen von neuen Technologien verfolge ich aktiv auf Kongressen wie der Greentech oder der Health 2.0 – und wenn in Brandenburg die Startvoraussetzungen stimmen (Stichwort: Digitalisierung), dann kann es auch in Brandenburg mehr StartUps geben – nicht nur, aber vordringlich in der „Kohleregion“.

Privat: Verheiratet, 1 Kind, 3 Hühner

Ich kann nicht alles aufschreiben, was mir wichtig ist – aber ihr könnt sicher sein: Ideen für neue Fragen und Lösungen gehen mir nie aus – kreativ und ganz ab vom Mainstream und natürlich für Brandenburg, für Euch, für uns. Auf Bundesebene möchte ich unsere Zukunft nachhaltig mitgestalten - fachbereichsübergreifenden mit dem Fokus auf Wirtschaft, Finanzen, digitale Infrastruktur, Gesundheit etc.

Jetzt möchte ich mit Euch einen erfolgreichen, nachhaltigen Wahlkampf führen (den wir ganz neu Denken sollten).



Jede Veränderung beginnt mit dem ersten Schritt.

W-08 Anna Sophie Emmendörffer (KV Potsdam-Mittelmark)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 3 (Frauenplatz)

Liebe Freund*innen,

als junge Menschen haben wir ein besonderes Interesse an einem guten Klima - im ökologischen und gesellschaftlichen Sinne. Wir werden die Folgen der politischen Entscheidungen, die wir heute treffen, selber zu spüren bekommen.

Ich bewerbe mich auf den 3. Platz unserer Landesliste für die Bundestagswahl, um die Themen junger Menschen und die Sorgen meiner Generation um den Zustand der Welt in den Wahlkampf und auf die bundespolitische Agenda zu bringen. Konsequenter Umweltschutz, sozial gerechter Klimaschutz, die Einhaltung der Menschenrechte sowie eine progressive Politik werden nur möglich, wenn wir generationenübergreifend zusammen arbeiten und möglichst viele Perspektiven einfließen lassen.

Die Erkenntnisse aus meinen Studiengängen und das langjährige Mitwirken in verschiedenen sozial und ökologisch engagierten Initiativen haben meine Überzeugung gestärkt, dass es vor allem in der Politik einen nachhaltigen Kurswechsel geben muss. Deshalb möchte ich im nächsten Bundestag eine zukunftsfähige Politik mit gestalten.

Meine Kernthemen und politischen Herzensanliegen sind:

- Eine nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene - der Bund muss die klimagerechte Kommune ermöglichen. Für eine nachhaltige Entwicklung von Stadt und Land spielen Klima- und Artenschutz, nachhaltiges Bauen, die Realisierung der Verkehrswende und ein solidarisches Zusammenleben eine wichtige Rolle. Nachhaltige, sichere, gesunde und lebendige Kommunen erfordern eine andere Gesetzgebung auf Bundesebene. Sinnvolle Ansätze wären die Einführung einer Solarpflicht, strenge Vorgaben für Energie- und Wärmestandards von Gebäuden und die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs in der Straßenverkehrsordnung.

- Eine von Solidarität geprägte Asyl- und Migrationspolitik auf allen Entscheidungs- und Umsetzungsebenen - #LeaveNoOneBehind muss überall gelten. Es ist eine Frage der Menschlichkeit, die dezentrale Unterbringung aller Geflüchteten zu ermöglichen, unbegleitete Kinder und Jugendliche sowie andere schutzbedürftige Menschen zu schützen, unbürokratische und schnelle Asylverfahren sicher zu stellen und bessere Unterstützungsstrukturen für ein gutes Ankommen anzubieten. Alle Menschen müssen unkompliziert Zugang zu Sprachangeboten, Integrationskursen, Weiterbildungen und dem Arbeitsmarkt bekommen. Die zivile Seenotrettung muss legalisiert und darf nicht weiter strafrechtlich verfolgt werden.



Anna Sophie Emmendörffer

Bewerbung auf den 3. Platz der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Über mich

- geboren am 31.01.1996

- Studium:
Nachhaltigkeitswissenschaften in Lüneburg (B.A.), Urbane Zukunft in Potsdam (M.A.) seit Oktober 2020

Politisches:

- Votenträgerin der GRÜNEN JUGEND Brandenburg zur Bundestagswahl 2021

- Co-Sprecherin des Kreisverbands Potsdam-Mittelmark seit August 2020

- Co-Sprecherin der LAG Feminismus seit März 2020

- Fraktionsvorsitzende in der Teltower SVV seit Mai 2019

- Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen seit April 2017

Kontakt:

anna@gj-bb.de

+49 176 66550952

Anna Emmendörffer (Facebook),
@anna_emmendoerffer (Instagram),
@AnnaEmmend (Twitter)

– Bürger*innenbeteiligung mit einem Fokus auf Kindern und Jugendlichen - weitreichende politische Mitwirkungsmöglichkeiten sind für eine transparente und vielfältige Demokratie zentral. Zufällig ausgeloste Bürger*innenräte sollten eingesetzt werden, um sich als Institution im öffentlichen Diskurs zu etablieren und den offiziellen Gesetzgebungsprozess zu begleiten. Sie müssen mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet werden und im Sinne der Inklusivität die Teilnahme aller Menschen ermöglichen.

– Feministische Perspektiven auf alle Themen gehören für mich prinzipiell dazu. Alle Formen von Unterdrückung, Ausbeutung und Diskriminierung innerhalb von staatlichen Institutionen müssen überwunden werden. Eine Quote zur Angleichung des FINT*-Anteils (Frauen, Inter*, Trans*- und nichtbinäre Personen) in öffentlichen Gremien sollte eingeführt werden, um die Weichen für eine tatsächlich gleichberechtigte Gesellschaft zu stellen.

Auf kommunaler Ebene konnte ich als Fraktionsvorsitzende in Teltow bereits im Kleinen erproben, wie es ist, als junge Frau für grüne Inhalte zu kämpfen. Als Co-Sprecherin der LAG Feminismus und des Kreisverbands Potsdam-Mittelmark habe ich darüber hinaus Erfahrungen der politischen Arbeit innerhalb unserer Partei und im Kontakt mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen sammeln können.

Ich bin bereit, Verantwortung zu übernehmen - und freue ich mich auf Eure Unterstützung.

Bis dahin viele Grüße,

Anna

W-10 Antonius Naumann (KV Potsdam)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 4 (offener Platz)

Bewerbung für Listenplatz 4

Liebe Freund*innen,

Unsere Gesellschaft steht vor dem Wandel - und das gleich mehrmals! In der nächsten Legislaturperiode müssen wir den schnellen Umbau zu einer klimaneutralen Gesellschaft anstoßen und die Digitalisierung meistern. Das kann nur gemeinsam und solidarisch klappen!

Gesellschaftlicher Wandel und Existenzängste vertragen sich nicht. Wir müssen soziale Versprechen auch tatsächlich umsetzen und die Bekämpfung von Armut - insbesondere von Kinder- und Altersarmut zum Kernanliegen bündnisgrüner Politik machen. Denn Veränderung ist nur in einer gerechten Gesellschaft möglich - einer, die jedem Menschen Raum zur freien Entfaltung gibt.

Gemeinsam klimaneutral bis 2035

Die Klimabewegung hat endlich eine breite gesellschaftliche Aufmerksamkeit auf die Klimakrise gelenkt. Jetzt ist es an uns, eine wirksame und mutige Klimapolitik einzuleiten! Meine Generation wird jede kommende Wahl zur Klimawahl machen, bis wir die Klimakrise in den Griff bekommen und die Erderwärmung auf 1,5° begrenzen.

Wir jungen Menschen gehen für unsere Forderungen auf die Straße, tragen unsere Positionen in den gesellschaftlichen Diskurs und arbeiten an den bündnisgrünen Inhalten mit. Am Ende wollen wir auch am Verhandlungstisch sitzen, wenn Lösungen im parlamentarischen Prozess gefunden und Kompromisse ausgehandelt werden. Denn für eine wirklich wirksame Klimapolitik braucht es richtig gute Kompromisse - die erreichen wir nur, wenn alle Generationen an einem Strang ziehen.

Digitalisierung menschlich gestalten

Die digitale Transformation unserer Gesellschaft nimmt weiter Fahrt auf; wir müssen ihr unsere bündnisgrüne Handschrift verpassen. Denn bei der Digitalisierung geht es nur scheinbar um technische Fragen: Es geht in erster Linie um Menschen, deren Alltag, Arbeits- und Sozialleben sich durch die digitale Transformation in rasantem Tempo ändert.

Ich möchte mich in der Bundestagsfraktion für eine bündnisgrüne Digitalisierung einsetzen, die technisches Fachwissen, gesellschaftliche Aspekte und Nachhaltigkeit zusammenbringt.

Wir Bündnisgrünen wollen gestalten und unsere Ziele und Träume Realität werden lassen, dafür sind wir bereit, Verantwortung zu übernehmen. Gesellschaftlicher Wandel - sowohl zu einer klimaneutralen, als auch zu einer digitalisierten Gesellschaft - kann nur gelingen, wenn wir ihn gemeinsam gestalten und allen Perspektiven Raum geben. Zum Beispiel, indem wir neue Instrumente der Bürger*innenbeteiligung, wie Bürger*innenräte oder digitale Beteiligungsplattformen ausprobieren



Mehr auf: antonius-naumann.de

geboren am 04.08.1998 in Magdeburg

Kontakt:

0157 8499 6994

antonius.naumann@gruene-brandenburg.de

Ausbildung:

- Bachelor: seit 2017 IT Systems Engineering in Potsdam (voraussichtlicher Abschluss: August 2021)

Bündnisgrünes:

- bis 08/2020: Beisitzer im Landesvorstand GRÜNE JUGEND Brandenburg
- seit 02/2020: Sprecher LAG Digitales & Medien Brandenburg
- Votum der GRÜNEN JUGEND Brandenburg für die Bundestagswahl

und staatliches Handeln durch ein Transparenzgesetz und die Umsetzung von Open Government Prinzipien offener gestalten.

Politikwechsel einleiten!

Für einen echten Politikwechsel braucht es deshalb nicht nur ehrgeizige politische Ziele. Wenn Bündnisgrüne regieren, sollte nicht nur andere Politik gemacht werden. Es muss auch anders Politik gemacht werden!

Ich möchte für einen kooperativen und offenen Politikstil eintreten. Für eine Politik, die mutig neue Ideen ausprobiert, anderen Perspektiven zuhört und zum Mitmachen einlädt. Das bedeutet, politische Debatten zusammen mit der Gesellschaft zu führen, politische Beteiligungsmöglichkeiten sowohl digital als auch analog auszubauen und Transparenz- und Kontrollmechanismen an das 21. Jahrhundert anzupassen.

Junge Stimmen aus dem Osten ins Parlament!

Ich möchte eine starke junggrüne Stimme aus dem Osten im Bundestag sein, um jungen Menschen in unserer Partei und in ganz Brandenburg politische Partizipation bis ins Parlament zu ermöglichen und Lust auf Politik zu machen. Die Zeit drängt, wir müssen den Kampf für Klimagerechtigkeit von der Straße ins Parlament und in die gesamte Gesellschaft tragen - das kriegen wir zusammen hin!

Als "Digital Native", Software-Entwickler und angehender Informatiker bringe ich Fachkenntnis und Empathie mit, um den digitalen Wandel unserer Gesellschaft menschlich zu gestalten. Mit dem Votum der GRÜNEN JUGEND Brandenburg bewerbe ich mich deshalb auf Platz 4 der Landesliste zur Bundestagswahl.

Gemeinsam mit euch möchte ich für eine gerechte Gesellschaft und eine bessere Welt kämpfen. Gute Politik entsteht, wenn viele verschiedene Perspektiven zusammentreffen um zusammen zu gestalten. Dafür braucht es einen guten Mix aus frischem Wind und langjähriger Erfahrung. Mit Mut, Optimismus und guter Laune in die Zukunft!

Euer Antonius



W-11 Annalena Baerbock (KV Potsdam)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 1 (Frauenplatz)

Liebe Freundinnen und Freunde,

Ihr habt mir bereits zweimal das Vertrauen gegeben, uns Brandenburger Bündnisgrüne im Deutschen Bundestag mit einer starken Stimme zu vertreten. Was für eine Ehre und schöne Herausforderung. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich bei Euch!

Diese Arbeit möchte ich gerne mit ganzer Kraft fortsetzen. Deshalb bewerbe ich mich erneut bei Euch um Platz eins unserer Landesliste.

Und doch ist diesmal alles anders: für uns Bündnisgrüne, für das ganze Land, aber auch für mich als Direktkandidatin im Wahlkreis Potsdam. Alles ist offen. Alles ist möglich. Mit der Bundestagswahl in einem Jahr endet eine politische Epoche und eine neue beginnt. Vorbei sind die Zeiten, in denen CDU und SPD alles unter sich ausmachten. Wir Brandenburger Bündnisgrüne haben unsere Mitgliederzahl in den vergangenen drei Jahren verdoppelt. Ich bin mit Eurer Unterstützung Bundesvorsitzende einer Partei geworden, die sich nun aufmacht, Führungsverantwortung für ganz Deutschland zu übernehmen und Politik für und mit der Breite der Gesellschaft zu gestalten. Jetzt haben wir zum ersten Mal auch eine realistische Chance, mehrere bündnisgrüne Mandate in Brandenburg für den Bundestag zu erringen.

Mein Antrieb ist eine Politik, die verändert, um Halt zu schaffen. Wir müssen die Probleme anpacken, um Gutes zu bewahren und um widerstandsfähiger zu werden gegen Krisen, die uns bedrohen: Allen voran die Klimakrise, der Angriff auf unsere Demokratie durch Rechtsextreme und die soziale Ungerechtigkeit. Am Ende aus Sorge vor Veränderung immer nur den Status Quo zu verwalten, wirft uns weiter zurück. Wer so agiert, verschärft die Probleme, die wir lösen müssen.

Wir haben in Brandenburg noch im Ohr, wie einerseits über Klimaschutz geredet und andererseits an neuen Tagebauen festgehalten wurde. Gut, dass unser Bundesland nun bei den Autos der Zukunft voran geht. Aber ein großer Produktionsstandort und ein außereuropäischer Automobilhersteller reichen nicht, um die Klimaziele zu erreichen und den Industriestandort Deutschland mit seinen vielen Arbeitsplätzen in die Zukunft zu führen. Jede Generation hat ihre Aufgabe. Unsere ist es, den Weg hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu schaffen – dafür stehe ich persönlich ein.

In den letzten Monaten haben wir erlebt, wie zentral ein starker Sozialstaat für eine funktionierende Gesellschaft ist. Darauf müssen wir aufbauen. Es gilt, unser Gesundheitssystem so weiterzuentwickeln, dass Pflegekräften nicht nur Beifall geklatscht wird, sondern sie dauerhaft ordentlich bezahlt werden. Und es darf uns nie wieder passieren, dass Möbelhäusern und der Fußball-Bundesliga eine größere politische Priorität eingeräumt wird als Kindern und Familien. Kinder- und Familienpolitik gehört in den Mittelpunkt einer progressiven Gesellschaft. Dazu gehört nicht nur eine Kindergrundsicherung für jedes Kind im Land, sondern auch starke öffentliche Räume und Institutionen für alle. Gute Kitas und Schulen, Bibliotheken, Sportvereine, Seniorentreffs und ein flächendeckender öffentlicher Nahverkehr



- 40 Jahre alt
- mit Mann und zwei Kindern wohnhaft in Potsdam
- Völkerrechtlerin
- 2009-2013 Landesvorsitzende Brandenburg
- seit 2013 Bundestagsabgeordnete für Brandenburg
- seit 2018 Bundesvorsitzende

annalena.baerbock@gruene-brandenburg.de

sind das Rückgrat einer starken und solidarischen Gesellschaft. Denn wenn die Daseinsvorsorge bröckelt, dann bröckelt auch das Vertrauen in unsere Demokratie.

Mein Herz und mein Zuhause sind in Brandenburg. Zugleich habe ich ein geeintes und starkes Europa im Sinn: Vor Ort verankert, mit dem Blick über den Tellerrand – das ist mir ein großes Anliegen. In diesen stürmischen Zeiten auf internationaler Ebene werden wir die großen Herausforderungen nur in einem gemeinsamen Miteinander anpacken können. Wenn die EU ein Raum sein soll, der Menschen vor Krisen schützt und der für Aufbruch steht, dann müssen wir in Europa investieren: in die Klimaneutralität, in die gemeinsame Sicherheit und in die Ausbildung der jungen Generation.

Politik bedeutet für mich, nicht nur Paragraphen zu schreiben, sondern konkrete Probleme von Menschen zu lösen. Daher war und ist es mir neben meiner parlamentarischen Arbeit im Wirtschafts- und Energieausschuss sowie im Familienausschuss wichtig, mir vor Ort den Kopf zu zerbrechen, wie Marie zur Einschulung einen Schulranzen erhält oder wie Amins Familie aus dem Kriegsgebiet heraus in einen sicheren Hafen kommt.

Wir Bündnisgrüne machen Politik auf Basis von Fakten und mit klarem Verstand. Doch die Kraft für meine Politik kommt aus dem Herzen. Ich erlebe die Welt auch durch die Augen meiner Töchter, sei es in der Kita oder in der Schule. Und ich spüre, dass die Fundamente der Welt, in die sie hineinwachsen, auf unsicherem Boden stehen. Ich erlebe die Welt durch die Augen von Geflüchteten vom Verein „Hand in Hand“, den ich vor einigen Jahren gemeinsam mit neuen und alten Potsdamer*innen gegründet habe. Ich erlebe die Welt durch die Augen von Unternehmer*innen, die ein umweltfreundliches Produkt auf den Markt bringen wollen, aber politische Rahmenbedingungen dies aktuell noch verhindern. Und ich erlebe die Welt durch die Augen all der Menschen, denen ich als Politikerin Tag für Tag im ganzen Land begegne. Wenn wir uns gemeinsam anstrengen und mutig neue Wege gehen, können wir die Welt für uns und unsere Kinder wieder auf festen Grund stellen.

Dass ihr mir die Möglichkeit gebt, auf meine Weise Politik zu machen, auch wenn ich nicht mehr wie früher mit euch gemeinsam die Wochenenden in Schwedt, Cottbus, Senftenberg, Brandenburg an der Havel oder in Neuruppin verbringen kann, erfüllt mich mit großer Dankbarkeit. Unser Vertrauen ineinander ist mit unserer Verantwortung im Land und im Bund gewachsen. Wir haben uns das gemeinsam erarbeitet. Darauf können wir stolz sein und damit werden wir den stärksten bündnisgrünen Wahlkampf aller Zeiten in Brandenburg führen. Ich freue mich auf die kommenden vier Jahre mit Euch und bitte um Euer Vertrauen!

Eure



Ich war zuvor in keiner anderen Partei Mitglied und habe auch für keine andere Partei kandidiert.

W-12 Michael Kellner (KV Uckermark)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 2 (offener Platz)

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

mit aller Kraft möchte ich mich für Brandenburg einsetzen und eine starke bündnisgrüne Stimme aus Ostdeutschland für Ostdeutschland im Bundestag sein. Deshalb kandidiere ich für Platz 2 der Landesliste und bitte dafür um Eure Unterstützung.

Aufgewachsen bin ich in Gera in Thüringen. Ich war zu jung, um selber Teil der Friedlichen Revolution zu sein. Aber ich habe erlebt, wie alle Autoritäten über Nacht verschwunden sind. Die Direktorin der Schule war weg, ebenso die Pionierleiterin, die alten Schulbücher, aber neue Bücher noch nicht da. Das war befreiend: Autoritäten lösen sich in Luft auf, alles schien möglich. Gleichzeitig eine verstörende Erfahrung: die eigenen Eltern verunsichert, Arbeitslosigkeit belastete die Familie, Armut drohte. Diese Zeit hat mir gezeigt, wie fragil alles sein kann, es aber trotzdem weiter geht. Eine Erfahrung übrigens, die mir hilft in der Corona-Pandemie zuversichtlich zu bleiben.

1997 bin ich den Bündnisgrünen in Brandenburg beigetreten. 1998 habe ich meinen ersten Bundestagswahlkampf für den Kreisverband Potsdam organisiert. Seitdem wollte ich immer Wahlkämpfe organisieren. Jahrelang war ich ehrenamtlich aktiv, im Landesvorstand, bei Wahlkämpfen, als Kandidat zur Landtagswahl 2004 für die Plattenbaugebiete im Süden von Potsdam und habe viele Jahre Bildungs-, Wissenschafts- und Agrarpolitik hier im Land gemacht. Nicht nur politisch bin ich Brandenburg eng verbunden. Auch privat habe ich mit meiner Frau und unseren beiden Kindern in der Uckermark seit 15 Jahren eine zweite Heimat gefunden.

Als Politischer Geschäftsführer der Bundespartei war und ist es mir ein besonderes Anliegen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auch in Ostdeutschland zu stärken. Für Brandenburg galt und gilt: Wir gewinnen Wahlen im Speckgürtel. Aber wir werden sie verlieren, wenn wir nicht auch im ländlichen Raum stark sind. Die Kreisverbände Uckermark und Barnim haben mich Mitte September zum Direktkandidaten gewählt, in einem Wahlkreis, wo wir bei der letzten Bundestagswahl 2017 keine fünf Prozent erreicht haben. Doch hätten vor 30 Jahren nicht beharrliche Menschen Naturschutzgebiete erkämpft, dann wäre die Region heute nicht so lebenswert. Mein Ziel ist es unsere Stimmen dort mindestens zu verdoppeln. Ich will mich gerade für den ländlichen Raum stark machen, weil die Dinge hier auch 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution noch etwas anders sind: Wir brauchen beispielsweise genügend Pflegeplätze und ärztliche Versorgung auch in der Fläche. Das gelingt nur durch faire Bezahlung, gerade auch für das Angebot im ländlichen Raum. Es bedarf einer Landwirtschaft, von der die Bäuerinnen und Bauern gut leben können, die unser Klima schützt und die Artenvielfalt erhält. Und wir benötigen eine Energiewende, die auch wirklich stattfindet und bei der die Gewinne bei den Bürgerinnen und Bürgern der Dörfer und Städte vor Ort bleiben. Gleichzeitig müssen durch ein bundeseinheitliches Netzentgelt die Strompreise in Ostdeutschland sinken.

Als Partei haben wir in den letzten drei Jahren einen neuen grünen Aufbruch gestartet, den wir bei der kommenden Wahl im Bund und in Brandenburg in ein starkes Wahlergebnis umsetzen wollen. Annalena wird im nächsten Wahlkampf bundesweit touren und diese Aufmerksamkeit hilft uns natürlich auch in Brandenburg. Ich verspreche Euch: In der heißen Wahlkampfphase konzentriere ich



KV Uckermark, Kandidat für den
Wahlkreis Uckermark-Barnim

geboren 1977, in Gera, Thüringen
verheiratet, 2 Kinder

Politischer Bundesgeschäftsführer
von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

buero.kellner@gruene.de

030-28442159

mich vollständig auf Brandenburg und bin gerne für Euch kreuz und quer im Land unterwegs. Was vor der Wahl gilt, gilt auch nach der Wahl. Auch als Abgeordneter möchte ich meinen Beitrag leisten, um gemeinsam im Team mit Euch, uns Bündnisgrüne dauerhaft in Brandenburg zu stärken.

Es geht bei der Bundestagswahl darum, wie wir in Deutschland in 10 oder 20 Jahren leben werden. Ich trete an, damit wir Verantwortung für dieses Land übernehmen. Um die Klimakrise zu bekämpfen, Ungleichheit zu reduzieren und den sozialen Zusammenhalt zu stärken, die Demokratie gegen Hass und Hetze zu verteidigen und Europa zu stabilisieren. Lasst uns zeigen, dass Ostdeutschland eben Grün und nicht blau-braun ist.

Nach der Wahl wird vieles anders sein. Wir Bündnisgrüne können eine neue politische Epoche prägen, das ist eine große Verantwortung, aber auch eine große Chance. Gemeinsam können wir vieles besser machen, damit wir auch morgen noch gut leben können. Dafür braucht es auch starke Stimmen Ostdeutschlands, das ist mein Antrieb. Dafür bitte ich um Euer Vertrauen.



Michael Kellner

W-13 Christiane Clarke (KV Elbe-Elster)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 3 (Frauenplatz)

Liebe Bündnisgrüne!

In der jüngeren deutschen Geschichte wurden Mensch und Natur in einer Weise wirtschaftlichen Zielen untergeordnet, die zu drastischen Missständen geführt haben, und deren Auswirkungen die menschliche Zukunft und die Zukunft des Ökosystems Erde akut bedrohen.

Besinnung auf umweltverträgliches und menschenwürdiges Leben und Wirtschaften ist essentiell und muss zu unverzüglichen Maßnahmen führen. Die Misere ist so weit fortgeschritten, dass wir im großen Stil handeln müssen.

Aber: Mit demokratischen Mittel zu handeln bedeutet, dass wir die Menschen mitnehmen müssen. Es muss uns gelingen, zu vermitteln, dass tatsächlich neue Wege beschritten werden können, weg von den üblichen Konsum- und Verhaltensmustern. Glücklich macht uns die Anerkennung durch Andere, und wir müssen erreichen, dass nicht das teure Auto sondern umwelt- und sozialverträgliches Verhalten diese Anerkennung einbringt. Die Menschen in unserem Land wissen im Grunde, dass es so wie bisher nicht weitergeht.

Nur: Die Infrastruktur unseres Lebens, zum Beispiel

- Arbeit und Verkehr

- Lebensmittel und Konsum ist noch nicht geeignet, den Wandel zu einem zukunftstauglichen Lebensstil zu ermöglichen. Hier müssen wir ansetzen:

- Mobilität weg vom Statussymbol Auto hin zu gemeinschaftlich genutzten Verkehrsmitteln, wo möglich elektrifiziert per Stromleitung oder Batterie, ansonsten durch synthetische Kraftstoffe oder Wasserstoff
- Wohnortnahe Daseinsvorsorge, z.B. Bildung, Kultur und Gesundheitsversorgung, für kurze Wege
- Arbeitszeit so kurz wie möglich, bei auskömmlicher und fairer Bezahlung – denn Fürsorge und gesellschaftliches Engagement müssen möglich sein, damit die Gesellschaft zusammenrückt
- Lebensmittel müssen ökologisch verträglich produziert werden und wir müssen weg von der krankmachenden hin zu einer gesunden Ernährungs- und Lebensweise

Lasst uns diese Themen in die Schulen bringen – die Jugendlichen suchen dringend nach Handlungsmöglichkeiten, es ist ihre Zukunft!

Lasst uns die reichlich vorhandenen technischen Möglichkeiten nutzen, um die Infrastruktur schnellstens umzubauen.

Lasst uns das allgemeine Innehalten durch Corona nutzen, um in eine neue Richtung zu gehen. Die Bereitschaft dazu ist so groß wie nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik.

Was kann ich ganz persönlich beitragen?



Buendnisgruene-in-schoenewalde@outlook.de

Mitglied im Kreisverband Elbe-Elster

Sprecherin vom Bündnis 90/Die Grünen, Ortsverband Schönnewalde

Mitarbeit in der LAG Soziales, Gesundheit und Arbeit

Ärztin und Mutter zweier Söhne

Ich war nie Mitglied in einer anderen Partei und habe auch nicht für eine andere Partei kandidiert. Schon gar nicht habe ich mit der Stasi oder anderen Geheimdiensten zusammengearbeitet.

Das Gesundheitssystem ist ein wichtiger Pfeiler der Gesellschaft, aber leider bewegt es sich seit längerem in eine ungesunde Richtung, hin zur Kommerzialisierung.

Als approbierte Ärztin möchte ich meine Kompetenz in den Gesundheitsausschuss des Bundestags einbringen.

Durch 40jährige Tätigkeit im Gesundheitswesen – ca. je 10 Jahre in der Pflege und als Ärztin und 20 Jahre in der Arzneimittelentwicklung - kenne ich die wesentlichen Zusammenhänge und Herausforderungen. In die Gesundheitsversorgung fließen pro Jahr fast 400 Milliarden Euro, das entspricht knapp 12% des Bruttosozialprodukts, die weitgehend aus Beiträgen der Versicherten und aus Steuermitteln stammen. Diese Summen haben zahlreiche Akteure angezogen, die mit ihren Geschäftsmodellen hohe Gewinne erzielen. Die eigentlich erwünschte Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau wird Geschäftsinteressen geopfert, aber auch finanziellen Zwängen: Vor allem kleinere Krankenhäuser der Grundversorgung sind im derzeitigen System nicht auskömmlich finanziert und stellen nicht immer das Wohl der Patient*innen in den Mittelpunkt. Einsparmaßnahmen gehen zu Lasten der Pflegekräfte, die oft unter Tarif bezahlt werden. Auch die Personalausstattung bleibt weit hinter dem eigentlich Erforderlichen zurück und führt vielfach zum Ausstieg aus dem Beruf, denn menschliche Not vor Augen zu haben aber nicht ausreichend helfen zu können, ist eine starke psychische Belastung.

Parallel dazu drängen die niedergelassenen Ärzte in Wohngebieten mit höheren Einkommen, während finanziell schwächere Gebiete unter Ärztemangel leiden, besonders auf dem Land. Mit sachkundiger Kreativität können wir eine Infrastruktur schaffen, die gleichwertige Lebensverhältnisse unabhängig von Wohnort und Einkommen schafft – für sozialen Frieden und ein Leben in Würde.

Eine weitere Herausforderung sind die steigenden Kosten für Arzneimittel. Besonders hohe Preise werden für innovative Medikamente verlangt. Wir müssen geeignete Maßnahmen ergreifen, um solche Medikamente bezahlbar anwenden zu können.

All diese Themen möchte ich im Gesundheitsausschuss des Bundestags voranbringen, zum Wohl der Patient*innen und damit dem Gemeinwohl. Das Thema Gesundheit betrifft jeden von uns und oft existenziell. Negative Erfahrungen und das Gefühl, ausgeliefert oder wertlos zu sein, führen zu Misstrauen gegenüber der Gesellschaft, „dem Staat“, und Hinwendung zu vermeintlichen Rettern kann die Folge sein.

Eine humane Gesellschaft braucht ein humanes Gesundheitswesen!

Ich bitte Euch um den Auftrag, dies mitzugestalten.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Hannover, wo ich auch meine erste Erfahrung in politischer Wirksamkeit machen konnte, als wir mit Bergen von Unterschriften dazu beitrugen, die für 1983 geplante Volkszählung zu verhindern. Darauf folgten jede Menge Demos gegen Atomkraft, für Frieden, gegen Reagan und den Nachrüstungsbeschluss usw. Etwas anderes als Grün zu wählen, kam nicht in Frage. Zum Medizinstudium zog ich nach Berlin, wo damals die linksalternative Szene grünte und blühte, und wo ich auch Kontakt zu meinen Verwandten in Ostberlin halten konnte.

Zur Finanzierung meines Lebensunterhalts arbeitete ich ab 18 in der Pflege, von Onkologie und Psychiatrie bis zur Intensivpflege. Auch als Ärztin arbeitete ich in der Psychiatrie und anderen Fachgebieten. Die Geburt meiner Söhne 1992 und 1993 fiel in eine Zeit, in der in Berlin zahlreiche Krankenhäuser geschlossen und Betten abgebaut wurden. Die ärztliche Weiterbildung blieb auf der Strecke. So wechselte ich aus der Patientenversorgung in die Arzneimittelentwicklung, mit Schwerpunkt auf Krebsmedikamenten. Ich arbeitete in internationalen Teams und reiste oft in die USA und in diverse EU Länder. Später übernahm die Bayer AG und ich arbeite seitdem an Verhütungsmitteln, mit Einblick in Gesundheitssysteme weltweit und in WHO Programme zur Familienplanung in Entwicklungsländern.

Seit 10 Jahren lebe ich auf einem Dreiseithof im Landkreis Elbe-Elster und habe in zahllosen Gesprächen erkannt, dass dringend gehandelt werden muss, damit die Gesellschaft nicht weiter auseinander driftet. Für die Arbeit vor Ort haben wir vor kurzem einen Ortsverband gegründet, dessen 1. Sprecherin ich bin. In der LAG Soziales, Gesundheit und Arbeit engagiere ich mich für das Thema Gesundheit, aber die relevante Gesetzgebung findet auf Bundesebene statt. So entschloss ich mich zur Bundestagskandidatur, worin mich mein Kreisverband ganz großartig unterstützt.

W-14 Anne Schumacher (KV Oberhavel)

Antragsteller*in: Annemarie Schumacher (KV Oberhavel)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 7 (Frauenplatz)

Ein WIR mit Zukunft

Liebe Freundinnen und Freunde,

in Zeiten der Pandemie, des Klimawandels und zunehmender sozialer Ungleichheit haben wir als Bündnis 90/Die Grünen eine umso relevantere Rolle für dieses Land. Und wir haben jede Chance in der nächsten Bundestagswahl viele neue Wähler*innen zu gewinnen und Regierungsverantwortung zu übernehmen. Wir haben gemeinsam die Chance auf ein WIR mit Zukunft. Packen wir's an!

Ich stehe für eine Politik, die unter Beweis stellt, dass unsere sozialen, ökonomischen und ökologischen Visionen mit Nachhaltigkeit und unter Einhaltung der Pariser Klimaziele umsetzbar sind. Meine Expertise liegt in den Themenbereichen Familie, Soziales, Senioren, KiTas und Bildung. Ich bin der Überzeugung, dass insbesondere in diesen Bereichen die Menschen mehr Lebensqualität verdienen!

Viele Lösungsansätze für mehr Lebensqualität bietet das Feld der Bildung. Angefangen von einer guten Kindertagesbetreuung, die die Möglichkeit bietet, Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen. Über den Zugang zu Bildung – unabhängig vom sozialen Status des Elternhauses. Bis hin zur Aufwertung von Bildungs- und Erziehungsarbeit im häuslichen wie im öffentlichen Umfeld. Insbesondere viele Frauen, aber auch Männer, begleiten Kinder unter sechs Jahren und sind daher in Teilzeit beschäftigt. Dies darf zu keiner Benachteiligung in puncto Rente, Gehaltsstufe und Karrierechancen bedeuten.

Lebensqualität bedeutet aber auch, die Natur zu erhalten. Wasser ist ein öffentliches Gut und darf nicht privatisiert und auf dem Markt verkauft werden. Wir brauchen dringend nationale und internationale Zusammenarbeit in diesem Bereich. Man kann z.B. die Förderstrukturen und Bauvorhaben mit Verpflichtung und Empfehlungen verknüpfen, die Nachhaltigkeit und ökologische Faktoren berücksichtigen. Wir könnten also Lebensqualität mitgestalten! Dafür brauchen wir auf unterschiedlichen Ebenen mehr Stimmen, um Mehrheiten hierfür zu bilden. Für dieses Ziel möchte ich mich einsetzen!

Was ich im Wahlkampf erreichen möchte

Mit dem Wahlkampf möchte ich die Chance nutzen, den Gap zwischen Politik und Leben zu überwinden – und intensiver mit Bürger*innen in meinem Wahlkreis ins Gespräch zu kommen. Neben



anne.schumacher@gruene-brandenburg.de

- Jahrgang 1965, aufgewachsen in Osnabrück, ab 1985 in Berlin
- Seit 1998 wohnhaft in Oranienburg (Lehnitz) mit Mann und zwei Kindern (18 und 22 Jahre)
- 2021 Direktkandidatin im Wahlkreis 58 (Oberhavel - Havelland II)
- Seit 2019 Sprecherin für Bündnis 90/Die Grünen des Kreisvorstandes OHV
- Seit 2014 aktives Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen
- Seit 2009 Entwicklung von Förderprogrammen für Familien, Senioren, Frauen und Jugend im Auftrag des Bundesministeriums als Mitarbeiterin der Stiftung SPI
- Seit 2002 wiederholt als Sachkundige Einwohnerin im Sozial- und Bildungsausschuss der Stadt Oranienburg

meinen bereits genannten Bereichen der Expertise sehe ich folgende Themen der Bundespolitik, die für Brandenburg besonders bedeutsam sind:

- Wie positionieren wir die Belange des Landes, denn Brandenburg ist mehr als nur das Umland einer Metropole resp. der Bundeshauptstadt? Das betrifft insbesondere die Mobilität sowie die Lebensmittelproduktion zur Versorgung Berlins. Und wie steht es mit den ländlichen Räumen fernab des Speckgürtels?
- Wie werden wir den Anforderungen gerecht, wenn der Wahlkreis immer attraktiver für den Wegzug aus Berlin wird? Nicht nur der sogenannte Speckgürtel wächst stetig, und da sollte die Infrastruktur vorausschauend geplant und realisiert werden, natürlich unter klimafreundlichen Vorzeichen.
- Wie wird die Strategie, die Lebensverhältnisse bundesweit zu vereinheitlichen, für diesen Wahlkreis umgesetzt? Wir brauchen gleiche Voraussetzungen für alle Regionen im Wahlkreis, insbesondere bei der Bildung, Medizin und natürlich Wirtschaft.
- Wird die Klimapolitik des Bundes die Brandenburger Belange angemessen berücksichtigen? Wichtigste Faktoren sind hier Naturschutz, Landwirtschaft und klimafreundlicher Tourismus.

Auch wenn wir bereits in den verschiedenen Gremien auf der Ebene der Kommunen, Kreise und des Landes aktiv sind, so können wir die Teams in den LAGs, Vorständen und Mandaten während des Wahlkampfes zusammenbringen und gemeinsam unsere Ziele kommunizieren. Mein Motto des Wahlkampfes ist: Ein WIR mit Zukunft!

Ich freue mich auf diese Chance, für uns alle eine grüne Politik umzusetzen und für unsere Wähler*innen lebbar zu machen!

Eure

Anne Schumacher



Mein politischer Werdegang

Ich bin seit 2014 Mitglied bei Bündnis90/DieGrünen, die einzige Partei, der ich je beigetreten bin. Ich war nie in Aktivitäten der Stasi verwickelt.

Meine politischen Erfolge

Die Gründung des ersten Brandenburger Tagesmütter-Vereins „KibeTa“. 1999 starteten wir mit 12 Tagesmüttern. Als ich 9 Jahre später als Vorsitzende ausschied, waren es 120 Tagesmütter allein in Oberhavel. Wir haben mit einem soliden Konzept und viel Beharrlichkeit erreicht, dass sich dieses Betreuungsangebot landesweit etabliert hat.

Einrichtung eines Bürgergartens in Oranienburg und Gründung einer Kita in Oranienburg: Ich bin Mitglied im Vorstand vom Ev. Bildungswerk Oranienburg e.V., das sich seit 2007 die Gründung einer Kita (Eröffnung 2019) sowie Grundschule zum Ziel setzt. Meine Idee, einen Bürgergarten zurgemeinsamen

und kostenfreien Bewirtschaftung mit Bürger*innen und anderen interessierten Partner*innen in Oranienburg einzurichten, wurde hier von 2016 bis 2020 realisiert.

Eingliederung von Geflüchteten: Mit der Ankunft der Geflüchteten im Dezember 2014 war für 3 Jahre ich in der Willkommensinitiative aktiv. Auch hier war ich Gründungsmitglied von Willkommen in Oranienburg e.V.

Meine berufliche Laufbahn

Ich bin vielseitig aktiv und interessiert, habe mich als Datenverarbeitungskauffrau (1993) über mehrere Disziplinen hinweg stets weitergebildet (Sozialarbeit, Erziehungswissenschaften, Slavistik, Mathematik, Bildungswissenschaften) und bin stets als Quereinsteigerin in meine Tätigkeitsrollen hinein gewachsen- und dies immer mit Erfolg.

Meine Stärke ist es, Zusammenhänge zu erkennen, daraus Visionen und konkrete Ziele und umsetzbare Aktivitäten abzuleiten und diese Veränderungsprozesse in der Umsetzung zu begleiten.

Seit 2008 bin ich auf Bundesebene zum Thema Kindertagespflege aktiv. Ich arbeite in einer Servicestelle eines Bundesministeriums. Unsere Aufgabe ist es, fachlich fundierte Ideen zu entwickeln und stellvertretend für das Ministerium umzusetzen, mit dem Ziel, die Strukturen in der Kindertagesbetreuung zu verbessern. In dieser Tätigkeit habe ich regelmäßig Kontakte zu Kommunen, Landkreisen und allen Bundesländern (inkl. der politischen Gremien) sowie diversen Dach- und Fachverbänden. Ich bin vertraut mit den föderalistischen Strukturen und habe einen guten Einblick von der Bedeutung eines Mandats im Bundestag.

W-15 Jan Sommer (KV Märkisch-Oderland)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 2 (offener Platz)

Liebe Freundinnen und Freunde,

stellt Euch vor wir Bündnis90/Die Grünen würden es schaffen zur kommenden Bundestagswahl über unser urbanes und grünes Kernklientel hinaus zu wachsen. Wir würden es schaffen in der Fläche und bei einem großen Teil der Bevölkerung für unsere Kompetenzen und Ideen Zustimmung zu erhalten und tatsächlich gesellschaftliche Verantwortung zur Gestaltung zu tragen. Wir würden Stadt und Land verbinden, Ökologie und Ökonomie ausgleichen, Junge und Alte zusammenbringen, den Gründern aber auch den Benachteiligten eine Perspektive und Sicherheit geben.

Ich denke Verantwortung zu übernehmen heißt genau das, diese scheinbaren Gegensätze zusammen zu bringen. Ich sehe uns Grüne als eine Bewegung für die ganze Gesellschaft. Dafür möchte ich mich engagieren und bewerbe ich mich auf Platz 2 unserer Liste.

Wir stehen vor großen Herausforderungen und leben in einer Zeit in der es viel Mut und Hoffnung braucht: Klimawandel, Pandemie, und globale Veränderung. Wir müssen handeln, aber wir sollten uns nicht lähmen lassen, sondern auch die Chancen erkennen und nutzen. Wir müssen diese Welt ändern, um sie zu erhalten. Aber wir haben es in der Hand, die Veränderungen solidarisch zu gestalten und dabei alle mit zu nehmen.

Die Klimakrise ist oft unwirklich, aber als Biobauer spüre ich die Konsequenzen. In den letzten Jahren kämpfen wir mit Dürre, extremen Wetterbedingungen und Wasserknappheit und es sind keine Ausreißer mehr.

Schutz unseres Klimas, unseres Wassers und unserer Böden – Es gibt ermutigende Beispiele was wir gerade im weiträumigen Brandenburg tun können, so haben einige Bäuerinnen und Bauern angefangen Bäume und Hecken auf ihren Ackerflächen zu pflanzen um das Kleinklima und den Wasserkreislauf zu fördern. Da wird eine neue Aufgabe übernommen, Landschaft klimafreundlich zu gestalten. Erste kleine Pflanzen – ich möchte diese Initiativen für eine „Klimalandschaft“ auch politisch voranbringen.

Für unsere bündnisgrünen Vorschläge bekommen wir immer mehr Gehör, mehr Zustimmung aus der Gesellschaft und auch mehr Verantwortung. Das ist gut. Wir bekommen aber auch aus der jungen Klimabewegung gespiegelt, dass wir als Bündnisgrüne hier stark bleiben müssen, wenn wir erfolgreich sein wollen. Dafür möchte ich mich gemeinsam mit Euch einsetzen.

Wenn wir Bündnisgrüne auf dem Weg sind eine Volkspartei zu werden, dann heißt das immer im Bezug zu den Menschen aus der Region zu stehen und ihre Probleme und Nöte zu kennen und sich für ihre Lösungen einzusetzen.

Ich nehme ein großes Potential bei den Menschen hier im ländlichen Raum wahr Lösungen für die Klima-Krise, für soziale und andere Herausforderungen einzubringen. Mit der Einbindung unserer ländlichen Perspektiven auch auf Bundesebene möchte ich Frust abbauen und Zukunfts-Initiativen unterstützen.



Jan Sommer

Jahrgang 1970

Bio-Bauer

Mitglied Kreistag MOL

Co-Sprecher BAG & LAG
Landwirtschaft

www.grüner-sommer.de
sommer@waldpferde.de

Ich wünsche mir ein neues Selbstbewusstsein der Menschen auf dem Lande in Ostdeutschland im Hier und Jetzt, klar mit dem Wissen, um die einschneidenden Erfahrung der Zeit nach dem Mauerfall, aber noch viel stärker mit den Ideen für die Zukunft in den Händen. Als Einladung für die junge Generation und für Menschen die hier ein neues Zuhause suchen.

Die Grundlagen für meinen Bezug zu anderen Menschen sind Respekt und Vertrauen, beides muss man sich aber auch hart erarbeiten. Das ist in Brandenburg oft nicht ganz einfach, es dauert bis die Menschen sich auf Neue und Neues einlassen.

Brandenburg ist so vielseitig und bietet mehr als das direkte Berliner Umland. Ich möchte eine starke Stimme für ostdeutsche, ländliche Räume im Bundestag sein. Ich kann die Bedürfnisse der Bewohner*innen direkt aufgreifen und in der Politik vertreten.

Vor 13 Jahren bin ich nach Brandenburg gezogen und habe gemeinsam mit meiner Lebensgefährtin einen Demeter Bauernhof in der Märkischen Schweiz aufgebaut von dem wir mittlerweile leben können. In dieser Zeit habe ich Verantwortung in der Tiefe für einen Ort, für die Region und ihre Menschen übernommen. Vor allem durch Respekt und Vertrauen ineinander konnten wir viele Brücken bauen.

Zuvor hatte ich u.a. das Büro eines Abgeordneten des Europäischen Parlamentes in Brüssel geleitet und kenne daher die Winde, Strömungen und Untiefen im Politikbetrieb.

Mit meinen Erfahrungen als Selbstständiger, Gründer, Biobauer, als Mitarbeiter im EU-Parlament, als Mitglied im Kreistag Märkisch Oderland und Sprecher der LAG und der BAG Landwirtschaft versuche ich Politik und Leben zusammen zu bringen.

Als Co-Sprecher der BAG Landwirtschaft konnte ich in den letzten Jahren den Austausch unserer Landes-, Bundes- und Europa-Politiker*Innen begleiten. Seit über 20 Jahren bin ich aktiv bei Bündnis 90/ Die Grünen, meine Kernthemen sind dabei:

- grüne Agrar-/ Ernährungswende - nein zu Gentechnik und Agrarindustrie, ja zur ökologischen Vielfalt und Agrarkultur
- Mehr Bildung und Kultur - nein zum Aussterben der Dörfer,
- vitale und starke Infrastruktur und regionale Wirtschaft - nein zu Pendelleben, ja zu Arbeitsplätzen vor Ort
- Partizipation und Einbindung - nein zu verstaubten Strukturen, ja zu ur-grünen Visionen
- Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen – nein zum Abfackeln dieses Planeten, ja zum Schutz von Klima, Wasser, Wäldern, Biologischer Vielfalt,
- Stärkung der Menschen im ländlichen Raum – Stopp Landgrabbing, nein zum Ausverkauf der Landschaften, ja zu bunten Bauernhöfen, zum Leben und Arbeiten in den Dörfern

Als Bio-Gemüse-Zugpferde-Bauern-Hof mit Direktvermarktung sowohl im Hofladen vor Ort als auch über Abokisten und Teil einer Solidarischen Landwirtschaft sind wir bereits mit vielen anderen Biohöfen in Brandenburg ein kleiner Baustein der grünen Agrar- und Ernährungswende. Ich versuche unsere Erfahrungen in Hofführungen, in Diskussionsveranstaltungen und als Partnerbetrieb der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde (HNE) weiter zu geben. Unser konkretes „landwirtschaften“ hat mir für die Kreistagsarbeit, aber auch gegenüber konventionellen Landwirten und auf Veranstaltungen des Bauernverbandes den notwendigen Respekt verschafft den die gemeinsame Debatte so dringend braucht.

Die Gemeinschaft zu stärken, Mut zu machen mit ganz konkreten Beispielen aus dem Alltag, jung und alt einzubinden, Bundesgesetze für den Klimaschutz und unsere gemeinsame Zukunft verabschieden - dafür stehe ich.

Für faire Verhältnisse von Stadt und Land – ich bin überzeugt wir Brandenburger Bündnisgrüne können Zukunft, können ländlich!

Ich habe das Votum meines Kreisverbandes Märkisch Oderland.

Platz 2 für die Weite des Landes, dafür bitte ich um euer Vertrauen und eure Stimme.

Herzliche Grüße
Jan Sommer



Jahrgang 1970

Verortet bin ich zusammen mit meiner Partnerin im Naturpark Märkische Schweiz auf unserem

- 2009 gegründeten ökologischen Bauernhof „Waldpferde Hof“ auf dem wir Gemüse anbauen und auch mit Arbeitspferden ackern.
- 2001 Abschluss an der HU Berlin Diplom Agrar-Ingenieur
- bis 2004 Büroleiter von Graefe zu Baringdorf Europäisches Parlament, Brüssel
- 2004 Aufbau Informationsdienst www.keine-gentechnik.de
- 2007- 2018 selbstständiger Forstunternehmer mit Arbeitspferden
- seit 2009 Bauer auf dem Waldpferde Hof (Mitglied fair & regional ;Mitglied V.E.R.N e.V.)
- 2013 erster Schutzacker für die Artenvielfalt in Brandenburg
- bis 2014 sachkundiger Einwohner Kreistag Märkisch Oderland
- seit 2014 Mitglied Kreistag MOL
- 2014 -2017 Mitarbeiter von Maria Heubuch Europäisches Parlament / Büro Berlin
- Direkt- und Listenkandidat Bundestagswahl 2017
- seit 2018 Co-Sprecher BAG- Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung
- Co- Sprecher LAG Landwirtschaft

Nach Abs. 2 (4) der Landessatzung erkläre ich, in keiner anderen Partei Mitglied gewesen zu sein oder für eine andere Partei kandidiert zu haben. Ich war auch nie Mitarbeiter der StaSi, weder hauptamtlich noch als IM.

W-17 Dr. Ingeborg Schwenger-Holst (KV Havelland)

Antragsteller*in: Inge Schwenger (KV Havelland)
Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 4 (offener Platz)

Bewerbung für die Landesliste Platz 4

Dr. Inge Schwenger –

Beisitzerin im OV-Vorstand Schönwalde-Glien
Sprecherin des Kreisvorstandes Havelland

Bleibt alles anders (frei nach Herbert Grönemeyer)

Warum bewerbe ich mich um einen Listenplatz für den 20.deutschen Bundestag?

Die nächsten 20 Jahre werden für die Menschen weltweit entscheidend sein.

Die unser Wirtschafts- und soziales Leben gerade auf den Kopf stellende Corona-Pandemie ist nicht nur Folge einer eng verzahnten globalen Welt sondern vor allem die eines ungebremsten Raubbaus an der Natur. Artensterben, die Dürre der letzten Jahre in Brandenburg, das Erstarken reaktionärer bis faschistischer Tendenzen aufgrund politischer Orientierungslosigkeit sind die eine Seite der Medaille. Wir erleben aber auch Bewegungen wie Fridays 4 Future, Extinction Rebellion und Initiativen für ein bedingungsloses Grundeinkommen, das heißt eine massive Bewegung für eine andere nicht mehr wachstumsfixierte Wirtschaft und Gesellschaft. Für uns Grüne mündet dies in Umfrage- und Wahlergebnissen für unsere Partei, wie sie nie zuvor waren (erinnert Euch, 1998 kamen wir mit 6,7, 2002 mit 8,2% in die Regierung, jetzt sind wir bei Umfragewerten von 20% auf Bundesebene - trotz einer Partei mehr im Bundestag). Wir haben nicht nur die Stärke sondern vor allem die Verantwortung, dieser Bewegung eine handelnde Perspektive zu geben. Das drückt unser Grundsatzprogramm im Wesentlichen aus und das wird ein Wahlkampf ausdrücken in dem wir Führungspositionen einfordern.

Aus meiner Sicht gilt dies auch und gerade für unser Bundesland Brandenburg, das lange im Geruch stand, vor allem Nährboden für faschistische Tendenzen und wenig Fortschritt zu sein. Die Wahlen 2019 haben das Gegenteil bewiesen und in den letzten Monaten wächst die Aufbruchstimmung in unseren Kreisstädten, Dörfern und Gemeinden. Mein WK 58 (HVLII/OHV) wird seit 7 Jahren von Uwe Feiler vertreten, CDU und Staatssekretär im Klöckner-Ministerium, von der er sich in keinem Punkt absetzt. Die Landwirt*innen und Bürger*innen aber brauchen dringend eine Vertretung, die nicht nur von Tür zu Tür geht und Hände schüttelt, sondern Mut zur Veränderung mitbringt. Es gibt keine friedliche Koexistenz zwischen den Tönnies dieser Welt und der Notwendigkeit zum Umdenken in der Agrarwirtschaft, dem Arten- und Klimaschutz durch regenerative Bewirtschaftung.

Nur: die Mehrheit der Landwirte sieht bislang in unserer Partei nicht die Vertretung ihrer Interessen und der ihrer Familien. Das können und müssen wir ändern, denn wir sind die einzige Partei, die für eine auskömmliche, naturverträgliche und nicht an den Interessen der die Landwirte beliefernde Großindustrie orientierte Agrarpolitik eintritt. Wir sind das einzige wirksame Bindeglied zwischen den



Dr. Ingeborg Schwenger-Holst
(Wahlname: Inge Schwenger)

Geboren 26.02.1958 in Bochum (63 Jahre alt)

Geschieden, 2 Söhne, 35 und 31 Jahre alt, 2 Enkelkinder

Seit 24 Jahren in Partnerschaft

Dr. der Medizin, Praktische Ärztin, Ärztin für Homöopathie

bäuerlichen Familien, die den Wert ihrer Höfe für weitere Generationen erhalten wollen und den Interessen der Verbraucher an der Versorgung mit gesunden Lebensmitteln. Grüne Politik, Klima- und Naturschutz sind nur Hand in Hand mit den Bauern möglich, national aber auch global. Machen wir unsere Bauern zu Klimahelden.

Die Pandemie hat in eklatanter Weise gezeigt, dass unsere Verwaltungs- und Entscheidungsstrukturen einer Krise dieses Ausmaßes in keiner Weise gerecht werden können. 400 unterschiedlich geführte Gesundheitsämter wurden zum Bottleneck von Entscheidungen und Informationsweitergabe gemacht. Für mich ist das so, als wenn man die Straßenpolizei ab sofort zur Bekämpfung des organisierten Verbrechens einsetzt. Und das Virus agiert wie eine international vernetzte "kriminelle Vereinigung". Als erfolgreiche Logistikerin im Bereich der Organisation von Klinikstrukturen weiß ich, dass Effektivität im Sinne aller nur durch das Neudenken von Abläufen ohne Respekt gegenüber althergebrachten hierarchischen und "Befehls"strukturen erfolgreich sein kann. Auch hier müssen wir BündnisGrüne den Finger auf die Wunde legen und es wagen bislang gewohnte Wege zu verlassen, Hierarchien zugunsten der Bündelung von Kernkompetenzen aufzulösen und Kommunikationswege zu verschlanken.

Was können wir ändern? Meine Hots Spots:

Landwirtschaft / Ernährung:

- Gezielte Förderung kleiner und mittlerer bäuerlicher- und Verarbeitungs- bzw. Schlachtbetriebe. Aufhebung, bzw. Änderung der Vorschriften, die Viehzucht und Ackerbau nur noch für Großbetriebe lukrativ machen. Landwirt*innen müssen von ihren Erträgen leben können und dürfen nicht weiter vom Fördertropf abhängig gemacht werden.
- „Regional“ darf nicht zur leeren Worthülse verkommen, gerade im Flächenland Brandenburg brauchen wir zugängliche Schlachtmöglichkeiten, den Ausbau der Vertriebswege auch für kleine und mittlere Erzeuger. Hier müssen bundespolitische Hemmschwellen in enger Verzahnung mit dem von uns geleiteten Umwelt- und Landwirtschaftsministerium in Brandenburg beseitigt werden. Aktuell engagiere ich mich mit regionalen Weidetierhaltern und Erzeugern der auf dem Landgut Schönwalde stattfindenden Marktschwärmerei in HVL und OHV für die Hofschlachtung 2.0 und den Erhalt des Metzgerhandwerks.
- Umkehr der „Kostenlast“ : Biobetriebe dürfen nicht länger teuren und teilweise entmündigenden Verwaltungsvorgängen ausgeliefert werden. Zur Kasse gebeten werden müssen diejenigen, die Gifte verwenden, nicht artgerecht halten und ihren Tieren weite Transportwege zumuten. Übergangswege von konventionell zu bio müssen nachvollziehbar, machbar und für die Familien finanzierbar sein.
- Kennzeichnungspflicht für Ackergifte, Fütterung mit Genfutter und Haltungsmethoden auf Lebensmitteln, damit Verbraucher*innen überhaupt entscheiden können. Transparenz in Bezug auf die Ausbringung von Ackergiften, wann, wo, was wurde ausgebracht.
- „No Waste“ ist auf allen Ebenen umzusetzen. Den Preis für 30% vernichtete Lebensmittel darf nicht länger der Verbraucher zahlen, dieses Geld muss in die Qualitätsverbesserung unserer Ernährung und die Margenerhöhung der Landwirte fließen.

Soziales

- Die Pandemie hat gezeigt, wie schnell ganze Bevölkerungsgruppen in die Existenzkrise geraten können. Auch wenn das Sozialwesen in Deutschland Wesentliches abfedern konnte, steht die Notwendigkeit einer Grundsicherung aller Bürger*innen im Raum. Ich setze mich für ein bedingungsloses Grundeinkommen ein.

Jugend

- Die Landflucht vor allem Jugendlicher muss gestoppt werden.
- Raum für Jugendfreizeit ist gesetzlich – ähnlich wie Kinderspielplätze, Kitas und Schulen – in den Voraussetzungen für Bebauungs- /Siedlungsplänen und städtebaulichen Verträgen zu verankern. Die Gemeinden sind darin zu unterstützen, nicht kommerzielle, selbstverwaltete Angebote und Begegnungsstätten für die Generation 12 bis 20 zu schaffen.
- Jugendliche sind an der Verwaltung, inhaltlichen Prägung und Ausstattung von Jugendclubs etc. maßgeblich zu beteiligen. Ausreichend assistierende Sozialarbeiter*innen stellen sind vorzuhalten und zu finanzieren.
- Die wirksamste Antidrogenpolitik ist die der Entkriminalisierung und daher setze ich mich für die Freigabe u.a. von Cannabis ein.
- Jugendarbeit bedeutet Inklusion von sozialen, ethnischen und diversen Gruppen. Ist dies gewährleistet, wird die Basis für soziales Miteinander und gegen faschistische Ideologien gelegt. Die Investitionen sparen am Ende erhebliche Folgekosten.

Verkehr

- Entwicklung von Standards für schnellstmögliche Wiederinbetriebnahme bzw. Neuanlage von Bahnhöfen zur Senkung des Individualverkehrs. Senkung der Zeit für die Planungsverfahren auf maximal 2 Jahre.
- Die Verkehrsplanung der Zukunft verzahnt Individual- und flexible (!) Formen des öffentlichen Verkehrs und muss länderübergreifend gedacht werden. Dieser Herausforderung haben sich alle Betreiber unabhängig von städtischen und Landesgrenzen zu stellen. Wir machen uns stark für Task Forces, die einen „grenzüberschreitenden“ effektiven Verkehrsplan möglich machen. Dieser hat u.a. den Radverkehr zu integrieren.

Wirtschaft

- Änderung der Kreditvergabegrundlagen zugunsten von Projekten/Unternehmen/Start Ups die im Sinne von Klimazielen, Agrar- und Wirtschaftswende agieren.

Gesundheit

- Wir Grünen stehen seit Beginn für den Zugang ALLER Bürger*innen zu qualifizierter und nicht von z.B. der Pharmaindustrie diktiert Medizin. Dies bedeutet auch der Zugang zu alternativen Heilmethoden, deren Bewertung im Einzelnen nicht die Aufgabe unserer Partei sein kann. Allerdings ist es aus meiner Sicht unsere Pflicht, die wissenschaftliche Erforschung von Heilweisen, welche nebenwirkungsarm sind und der Gesunderhaltung von Mensch und Tier dienen zu unterstützen und nicht zu helfen, sie aus Lehre und Forschung zu verdrängen
- Finanzierung von Landärzten unabhängig von der Zahl der sie aufsuchenden Patienten
- Effektivierung klinischer Medizin bei gleichzeitiger Investition in Für- und Vorsorgestrukturen

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“ (Albert Einstein)

Liebe Freundinnen und Freunde – wir denken anders,

Daher: JEDE Stimme Grün!



1971 Eintritt in die SPD/Jusos, Engagement für selbstverwaltete Jugendzentren

1975 Austritt aus der SPD, da dort alles den politischen Strukturen untergeordnet schien. Zuwendung zum Trotzkismus und Engagement insbesondere für die freie Meinungsäußerung in Gesamtdeutschland und -europa so z.B. im Rahmen Unterstützung der Bewegung „Schwerter zu Pflugscharen“ sowie gegen die Ausbürgerung von Wolf Biermann und für die Solidarnosc Bewegung in Polen.

1976 – 1984 Studium der Medizin an der FU, einige Semester Tiermedizin und Geschichte, Schwerpunkt Geschichte des Nationalsozialismus, praktizierter Antifaschismus in der DDR...

1986 – 1996 Nach dem Medizinstudium Tätigkeit als chirurgische Assistenzärztin am Krankenhaus Moabit, dann in eigener Praxis. Ausbildung zur Ärztin für Homöopathie.

1997 Eröffnung der Klinik für Minimal Invasive Chirurgie in Berlin Zehlendorf als geschäftsführende Gesellschafterin /Medizinische Direktorin

2003 Prix Veuve Clicquot als Unternehmerin des Jahres in Deutschland

2006 Verkauf der Klinikanteile und Aufbau des Landgut Schönwalde. Beschäftigung mit Methoden der regenerativen Landwirtschaft und Emissionsreduzierung in der Viehhaltung sowie Verbesserung des Humusaufbaus in der Grünlandpflege, entsprechende Produkt-Entwicklung und Vertrieb in Deutschland und Europa

2018 Eintritt Bündnis 90/die Grünen, seit 2019 im Vorstand des OV Schönwalde-Glien und Sprecherin des KVO – Havelland,

W-18 Matthias Schulz (KV Brandenburg an der Havel)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 4 (offener Platz)

Liebe Freundinnen und Freunde,

grüne Politik ist für mich eine Politik des Wandels und eine Politik der Zukunft. Sie steht für die Idee, die großen Herausforderungen aller Menschen gemeinschaftlich und basisdemokratisch zu bewältigen. Grüne Politik steht für zivilgesellschaftliches Engagement und für die Kämpfe, die Milliarden Menschen auf dieser Welt tagtäglich in ihrem Lebensumfeld führen. Die Bündnisgrüne Politik unserer Partei ist nur die institutionelle Spitze dieser Bewegung. Sie muss deshalb für mehr stehen als nur für den Kampf gegen die drohende Klimakatastrophe. Wir müssen uns kenntlich zeigen für die Forderungen der Menschen nach mehr Demokratie, nach sozialer Gerechtigkeit und nach fundamentaler Gleichberechtigung.

Unsere Partei muss gerade deshalb eine Partei der Mitte sein. Wir müssen uns aus dem Entweder-Oder-Denken befreien, das uns von unseren politischen Gegnern aufgezwungen wird. Es gibt im alltäglichen Leben von Menschen kein links oder rechts, kein konservativ oder liberal. Dies sind Kategorien der institutionellen Parteipolitik. Niemand muss sich in seinem Alltag zwischen Wirtschaft oder Klimaschutz entscheiden. Die Frage, mit der wir auf die Probleme der alltäglichen Lebenswirklichkeit der Menschen reagieren müssen, ist die Frage nach Maß und Mitte. Die Frage lautet: wie sind die Notwendigkeiten von Klimaschutz und Wirtschaft vereinbar, und welches Maß ist das richtige? Die Antwort darauf findet unsere Gesellschaft nur als Ganze, wenn die Politik den Rahmen dafür schafft und Verantwortung gerecht verteilt.

Um die Antworten aus der Politik in den Alltag von Menschen zu integrieren, bedarf es funktionierender Gemeinschaften. In meiner Heimatstadt Brandenburg an der Havel leistet unsere Partei genau das: sie schafft in regelmäßigen Formaten eine öffentliche Plattform für Menschen, die in ihrem Alltag grüne Politik umsetzen. Wir schaffen den Rahmen für Diskussionen über den Schutz von Insekten, für Second-Hand-Kultur, für gesunde und nachhaltige Ernährung und vieles Andere. Die Partei ist bei diesen Veranstaltungen nur Organisator.

Auf diese Weise Räume für Gemeinschaften zu etablieren und somit grüne Politik zu ermutigen, muss auch unser Anliegen für die Politik auf Bundesebene sein. Insbesondere in einer möglichen Regierungskoalition sollte darauf unser Augenmerk liegen. Aber was kann Politik für die Gemeinschaften von Menschen leisten?

Im Zentrum meiner politischen Agenda stehen Bildung und Kultur. Mehr und vor allem bessere politische Bildung ist die Antwort auf alle wichtigen Fragen unserer Zeit. Denn sie befähigt die Menschen, Probleme zu erkennen, Zusammenhänge zwischen verschiedenen Interessen und Bedürfnissen herzustellen und nicht zuletzt, politische Prozesse zu verstehen und zu gestalten. Im Bundestag müssen wir uns deshalb für mehr Bildungsgerechtigkeit einsetzen, wie auch für Bildungsmöglichkeiten, die über den Rahmen von Schulen hinausgehen, und eine Kultur des lebenslangen Lernens. Wir müssen uns mutig für Digitalisierung und digitale Vernetzung von



geboren in Dessau, Sachsen-Anhalt

30 Jahre alt

Philosoph

seit 2019 in Brandenburg an der Havel

Social Media Beauftragter des KV Brandenburg an der Havel

seit 2020 Neumitgliederbeauftragter im KV Brandenburg an der Havel

Menschen einsetzen. Und wir müssen nicht zuletzt endlich ein bundesweit einheitliches Bildungssystem schaffen.

Menschen, die auf diese Weise zu verantwortungsbewussten und mündigen Bürgerinnen und Bürgern werden, sind in der Lage, gemeinsam mit ihren politischen Vertretern alle Probleme zu lösen. Unsere Wählerinnen und Wähler übertragen uns lediglich die Verantwortung für all diejenigen Probleme, die sich nicht in ihrem Lebensalltag bewältigen lassen. Die stetig wachsende Zahl der Stimmen für Bündnisgrüne Politik ist ein Zeichen dafür, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind. Die Maßnahmen für nachhaltige Klimapolitik, für mehr Gerechtigkeit und Gleichberechtigung im gemeinsamen Alltag können wir nur gemeinsam mit den Menschen gestalten und nicht gegen ihre Meinungen und Überzeugungen.

Ein ebensolches Mandat erteilt mir auch die Basis unserer Partei im Kreisverband Brandenburg an der Havel. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen bin ich überaus dankbar. Ich empfinde es als große Würdigung meines Engagements, aber auch als Auftrag, Verantwortung zu übernehmen. Für die Grüne Politik in Brandenburg an der Havel und für alle Menschen, die dort leben, bewerbe ich mich für den Listenplatz 4.

Euer Matthias

Gemäß der Landessatzung Abs. 2 (4) gebe ich hier noch an, dass vor meiner Mitgliedschaft bei Bündnis90/Die Grünen Mitglied in der Partei Die Linke war, dort jedoch keine Kandidaturen für Ämter oder Mandate auf Bundes-, Landes- oder Kommunalebene erfolgt sind. Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit war ich ebenfalls nie.

W-19 Maximilian Kowol (KV Ostprignitz-Ruppin)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 8 (offener Platz)

Seid begrüßt liebe Freund:innen,

diese Bundestagswahl, wir haben es alle schon unzählige Male gehört, ist eine Schicksalswahl. Und das ist absolut richtig. In den kommenden vier Jahren entscheidet sich, ob wir uns auf den Pfad zu 1,5°C, nach dem Pariser Klimaabkommen begeben, ob der soziale Zusammenhalt in Deutschland wieder wächst, oder ob wir wegen der Pandemiefolgen einander nie wieder näherkommen und so vieles mehr.

All diese Fragen rufen förmlich nach einer Bündnisgrünen Beteiligung an der Bundesregierung. Wir haben die richtigen Antworten auf diese Fragen. Und wir müssen das stärkste Ergebnis in der Geschichte der Bündnisgrünen einfahren, um so viele dieser Antworten geben und umsetzen zu können.

Dafür brauchen wir als Partei in ganz Deutschland ein sehr gutes Zweitstimmenergebnis. Und dafür brauchen wir eine starke Landesliste!

Ein Teil dieser Landesliste will ich werden. (Ich, Maximilian, 20 jähriger FSJ'ler in der Tourist*inneninfo Wittstock und Neuruppiner.) In Neuruppin lebe ich seit April 2018. Bei den Bündnisgrünen bin ich seit Oktober 2018 und seit meinem 19. Geburtstag auch Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Neuruppins und des Kreistag Ostprignitz-Ruppins. Gemeinsam mit anderen coolen Igel:innen bin ich außerdem Mitglied im Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND Brandenburg und hocke dort als Schatzmeister auf den Moneten.

Seit ich in Brandenburg lebe, liebe ich es hier. Und seit ich hier lebe, verdeutlichen sich für mich die Auswirkungen von bundespolitischem Versagen nur noch mehr: In der Klimapolitik (z.B. CO2-Bepreisung, Flugverkehr), Verkehrspolitik (z.B. Tempolimit, alternative Antriebe, Stillgelegte Gleise reaktivieren), Landwirtschaftspolitik (z.B. Tierwohlsiegel, Pflanzenschutzmittel), Sozialpolitik (z.B. Rente, Hartz IV), Gesundheitspolitik (z.B. Bettenpläne, Fallaufwandspauschalen), Digitalisierung (Glasfaser) und vielen anderen Bereichen. Wir werden mit Vorwürfen bombardiert, die uns eine Politik attestieren, die wir nie gemacht haben, die uns als die Immerbösen und uns als unfähig darstellen.

„Ihr wollt Autofahren verbieten und Fliegen abschaffen, oder etwa nicht?“

Wir wollen nicht grundlos und ausgleichslos das Autofahren teurer machen, wir wollen stattdessen andere Anreize bieten. Unsere Welt brennt. Das globale Klima befindet sich in einem der rasantesten Umbrüche seit Anbeginn der Zeit, der nicht durch eine Naturkatastrophe, sondern durch uns, uns Menschen, ausgelöst wurde. Wir müssen unsere Mobilität radikal umstellen und klimafreundlicher werden, um in 50 Jahren überhaupt noch in Brandenburg leben zu können, wie wir es jetzt tun. Ein kostenloser steuerfinanzierter und besserer ÖPNV, geteilte Fahrten wie mit Carsharing, die auch im



Persönliches:

- 20 Jahre alt
- geboren in Coburg
- lebe seit April 2018 in Brandenburg

Mitgliedschaften:

- seit Januar 2019: Beisitzer im Kreisvorstand OPR
- seit August 2020: Schatzmeister im Landesvorstand der Grünen Jugend Brandenburg
- seit Mai 2019: StVV Neuruppin und Kreistag OPR
- seit Januar 2020: Fahrgastverband PRO Bahn e.V.

Parteimitgliedschaften:

- 2015-2018: CSU und JU
- seit Oktober 2018: Bündnis 90/ Die Grünen und GRÜNE JUGEND

ländlichen Raum gut funktionieren und der Ausbau eines dichten Ladesäulen-Netzes für Elektrofahrzeuge, sind nur einige der Themen, die wir auf Bundesebene anpacken müssen.

CO₂ muss nicht nur endlich einen lenkungswirksamen Preis bekommen, damit fossile Gas- und Kohlekraftwerke so schnell wie möglich aus dem Markt getrieben werden, sondern wir müssen auch die Chancen einer CO₂-freien Energiewirtschaft für unsere Region ergreifen. Wir können zur Export-Region für erneuerbare Energien werden, wir wollen den Umstieg unserer Wirtschaft auf eine CO₂-freie Energieversorgung befördern und alle in unserer Region ermuntern beim Ausbau der erneuerbaren Energien mitzumachen.

So schaffen wir nicht nur Wirtschaftskraft in unserer Region, die auch in Zukunft Bestand haben wird, sondern tragen unseren Beitrag dazu bei das 1,5°C-Ziel zu erreichen.

„Ihr wollt uns Landwirt:innen doch nur die Lebensgrundlage zerstören und Politik für die Stadtboheme machen, oder etwa nicht?“

Wenn wir so weiter Landwirtschaften wie bisher, ohne Rücksicht auf Arten- und Pflanzenvielfalt (Biodiversität) oder Rücksicht auf die langfristige Ertragsfähigkeit unserer Böden, haben unsere Landwirte in Zukunft es immer schwerer gute Erträge zu erwirtschaften. Wir befördern aber auch durch den Rückzug von Lebensräumen von Tieren den Sprung von Pandemie-befördernde Viren auf die Menschen; durch die Massentierhaltung nimmt die Wirkkraft von Antibiotika ab, für Landwirtschaft und Natur wichtigen Insekten; Nitrateinsatz in der Landwirtschaft belastet unser Trinkwasser.

Eine gesunde, nachhaltige, fair entlohnte Landwirtschaft ist nicht nur für Bäuerin und Bauer essentiell, sondern auch für die Menschen in den Stadtzentren. Es gibt hier keinen Interessenskonflikt, sondern nur die enorme Möglichkeit eine Win-Win Situation für alle zu schaffen!

Selbstverständlich sind viele heutige Bio-Siegel ihr Papier nicht wert, aber deren Qualität kann gesteigert werden. Wir können mehr auf Regionalität gehen, Bio nicht als Siegel ansehen, sondern als Verantwortung!

Wir sollten vielmehr auf unseren Konsum achten, weniger oder am besten gar kein Fleisch essen und Tieren den Platz gewähren, welcher ihnen als fühlende Lebewesen zusteht. Wenn wir wollten, könnten wir die Welt mit allen Ackerflächen vegan ernähren. Wir müssen uns nur umstellen können und gute Rahmenbedingungen dafür schaffen. Davon hängt unser Überleben als Spezies ab.

„Euer Multikulti zerstört Deutschland und unsere abendländischen Traditionen, oder etwa nicht?“

Bündnisgrüne:r sein, heißt weltoffen sein und Weltoffenheit leben. Humanität ist Grundlage für ein gesundes globales Zusammenleben. Dazu gehört es auch denjenigen Platz zu bieten, die Schutz suchen und Hilfe brauchen. Zumal wir mit der sog. „Flüchtlingskrise 2015“, das Resultat unseres militärischen Engagements und unseres neoliberalen Wirtschaftens sehen konnten. Friedenspolitik war schon immer bündnisgrüner Markenkern, der immer noch in unserer DNS steckt. Frieden bedeutet Freiheit und Wohlstand, dafür wollen wir in und mit den Vereinten Nationen zusammenarbeiten und so die Flüchtlingsströme würdevoll und menschenrechtskonform managen. Und wir sollten nicht vergessen, Schwellen- und Entwicklungsländer wird die menschengemachte Klimakrise noch härter treffen als uns und somit Millionen von Menschen zur Flucht zwingen. Bündnisgrüne Klimapolitik rettet also nicht nur unseren Planeten, sondern auch Menschenleben.

Nur eine Auswahl der Fragen, die man uns stellt und die wir gestellt bekommen werden - wobei sie sicher nicht immer so freundlich und gesprächsbereit an unsere Köpfe fliegen werden. Und trotzdem: Wir haben Antworten. Wir sind die unermüdlichen Weltverbesser:innen und Wahlkämpfer:innen, die auch in Brandenburg für Weltoffenheit, Klima- und Umweltschutz, Bürger:innenrechte, Europa, Grenzenlosigkeit und vieles mehr stehen und das verteidigen.

Seien wir realistisch, ein hinterer Listenplatz wird wahrscheinlich nicht (außer es geschehen doch noch Wunder) in den Bundestag einziehen. Und das ist auch nicht meine vorrangige Motivation. Ich kandidiere, weil ich Teil einer starken Liste sein will, die wichtige Antworten auf die Zukunftsfragen gibt. Die sich nicht durch Rechtsradikale aus dem Tritt bringen lässt und die in diesem Land etwas bewegen will.

Wir haben in diesem Wahlkampf eine noch nie dagewesene Deutungshoheit. Wir sind es, die Themen setzen werden und im Zentrum aller Aufmerksamkeit stehen werden - denn wir sind es, die dieses Mal die direkten Konkurrent:innen zur Union sind. Wir sind das Zünglein an der Waage. Mit uns werden Bundesregierungen stehen und fallen. Ich will ein aktiver Teil dieses Bundestagswahlkampfes sein, als Kandidat, der unsere Positionen vertritt, auf Podien sitzt, Bündnisgrüne Antworten im ganzen Land gibt, diese besonders im Nordwesten Brandenburgs bekannter macht und die oberen Listenplätze bei einem unfassbar starken Zweitstimmenergebnis unterstützt!

Liebe Freund:innen, für die korruptionsanfällige Union darf es in diesem Wahlkampf keine Verschnaufpausen geben! Wir spielen dieses Mal auf stärkste Kraft und Kanzler:innenamt. Und völlig egal, ob unser Wahlergebnis besonders stark, stark, oder überragend wird wie bei jeder Bundestagswahl davor, können wir uns am Ende sicher sein, dass wir unser Bestes gegeben haben. Unabhängig davon, ob ich am Ende auf der Liste stehe oder nicht, ich werde ebenfalls mein Bestes geben. Für unsere Inhalte, unser Wahlergebnis und unsere öffentliche Wahrnehmung.

Wir sind in Brandenburg angekommen, gesprächsbereit und im ländlichen Raum nicht die falsche Partei. Gemeinsam für eine neue Zukunft!

Euer Max(i)

PS: Falls ihr Fragen, Anregungen oder Kritik habt, kontaktiert mich gerne unter der 0176 24087669

W-21 Federico Masson (KV Frankfurt Oder)

Tagesordnungspunkt: Top 8. Basisdelegierte*r

Liebe Brandenburger Grüne,

Februar 2021 erschien das Buch vom TAZ-Journalist Ulrich Schulte "Die Grüne Macht". Ein Kapitel des Buches heißt: "Bündnis 90/Die Weißen". Dort wird eine von uns bekannte Kritik an unsere Partei formuliert, die an manchen Stellen auch richtig ist:

"Wie viele ihrer rund 104000 Mitglieder (Stand: Sept 2020) einen Mitigrationshintergrund haben, wissen die Grünen laut Bundesgeschäftsführer Michael Kellner nicht. Bei einer Befragung von Neumitgliedern gaben 10 an, einen Migrationshintergrund zu haben. Also nicht mal halb so viele wie im deutschen Durchschnitt." (S. 139)

Ich habe mich selbst mehrmals gefragt, warum das so ist. Warum diese angestrebte Vielfalt in unseren Parteistrukturen nicht verankert oder umgesetzt ist. Unser im Dezember 2020 verabschiedeten Vielfaltstatut enthält einen konkreten Vorschlag dazu, wie sich das ändern könnte. Mit dem neuen grünen Diversitätsrat sind wir die erste Partei in Deutschland, die sich proaktiv mit den Barrieren, Hürden und/oder Vorurteilen in ihren eigenen Parteistrukturen auseinandersetzen möchte. Demensprechend möchte ich einer der Ersten sein, der dieses neue Gremium mitgestaltet.

Als queerer und ausgewanderter Migrant in Deutschland gehöre ich zu einer benachteiligten Gruppe. Die von den Migrant*innen, die in deren neuen "Heimat" etwas (politisch) bewegen möchten. Deswegen ist es mir ein wichtiges Anliegen, dass wir als Partei die Bedingungen dafür schaffen, sodass unsere Mitglieder und Mandatsträger*innen die von uns angestrebte Vielfalt repräsentieren. Dazu gehört Strukturen aus und mit einer intersektionellen Perspektive zu schaffen. Wozu? Nicht nur, um neue Mitglieder mit vielfältigen Hintergründen zu gewinnen, sondern um auch unsere diversen Mitglieder, ob alt oder neu, darüber zu informieren und zu motivieren, sich für bestimmte Posten zu bewerben. Nur so können wir echte Repräsentanz ermöglichen.

Genauso wie unsere Partei Angebote für Frauen, wie das Frauenmentoringprogramm anbietet, sollte es Angebote zum Empowerment von anderen diskriminierten oder in der Partei unterrepräsentierten Gruppen geben, z.B. für Migrant*innen. Diese könnten beispielweise in Form von gezielten Mentoringprogrammen oder regelmäßigen Info-Veranstaltungen in Landes- und Kreisvänden sein. Bei Migrant*innen gibt es bestimmte Problematiken, die ähnlich zu den von anderen benachteiligten Gruppen sind. Aber hinzu kommen u.a. mangelnde Sprachkenntnisse oder Unsicherheiten bei dem fachlichen Sprachgebrauch, fehlende Netzwerke, sowie Unwissenheit über die politische Geschichte Deutschlands.

Trotz der Willkommenskultur und der Offenheit der Grünen habe ich aufgrund meines "Ausländerdaseins" sehr viele Unsicherheiten während meines Engagements in unserer Partei (gehabt). Dennoch bin ich als weißer, ausgebildeter Mann aus einer bürgerlichen Familie von Akademikern sehr



geboren am 27 September 1989 in La Plata, Argentinien.

2016 nach Deutschland ausgewandert

Dipl. Sozialanthropologie; M.A. European Studies; und Promovierender (Fach: Soziologie)

seit 2016 bei den Grünen im KV Frankfurt Oder

seit 2019 Mitarbeiter im Wahlkreisbüro Sahra Damus, MdL

seit 2020 Kreisgeschäftsführer des Kreisverbandes Frankfurt (Oder)

seit 2020 Research Associate an der Nachwuchsforschungsgruppe "Food for Justice" (FU)

Kontakt:
federico.masson@hotmail.com
0177 1867502

priviligiert. Daher ist mir bewusst, dass Andere es noch viel schwerer haben als ich. Genau deswegen möchte ich mich dafür einsetzen, dass wir ihnen dabei helfen, diese Unsicherheiten zu überwinden.

Unterschiedliche Ereignisse der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Anfeindungen und die ausgeübte Gewalt gegen Migrant*innen, BIPOC, Frauen und Queere zugenommen haben. Die Zeit ist gekommen, in der diese Gruppen ihre Stimme nutzen, um zu Wort zu kommen, und sich selbst zu repräsentieren. Auch im Diversitätsrat. Dementsprechend und vor dem Hintergrund meines persönlichen, politischen und beruflichen Werdegangs möchte ich als Basisdelegierter unseren Landesverband im Diversitätsrat repräsentieren.

Federico

W-22 Kim Stattaus (KV Barnim)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 8 (offener Platz)

Können wir mehr?

Klimaschutz. Wer denkt da nicht an uns. Und das obwohl inzwischen fast alle Parteien versuchen auf diesen Zug aufzuspringen. Wir sind das Original. Das wissen die Menschen. Und es ist der Weg durch die verschlossenen Türen des Kapitalismus, der sich aber für uns immer mehr öffnet.

Jeder Mensch kann einen Beitrag zum Klimaschutz leisten - doch nur wir können dafür sorgen, dass Konzernen, die um ihren Gewinn zu optimieren rücksichtslos unsere Natur zerstören, die Subventionen entzogen werden. Nur wir werden dafür sorgen, dass kleine und mittelständische Vorreiter im Klimaschutz gefördert werden und sich Umweltschutz für Unternehmen lohnt. Wir können die Recyclingpflicht für Verpackungen konsequent sowie mit nachvollziehbaren Schritten sowohl kurz- als auch langfristig spürbar verbessern, denn ein Teil der gelben Säcke landet immer noch auf Halden oder wird ins Ausland exportiert. Dies geschieht vor allem aus Kostengründen; es zeigt aber gleichzeitig klar auf, dass die Verantwortlichen bisher nur zu gerne ihre Verantwortung im wahrsten Sinne „wegschieben“ nach dem Motto „aus den Augen, aus dem Sinn“. Es ist jedem Interessierten bekannt, welche eklatanten Schäden in den ärmsten und korruptesten Teilen der Welt der „entsorgte“ Müll der Industriestaaten anrichtet. Wir sollten uns nicht von der Jugend erinnern lassen müssen, dass wir nur diese eine Welt haben und in Deutschland nicht auf einer Insel im Paradies leben.

Wir können etwas gegen die sinkenden Wasserpegel unserer Seen unternehmen, indem wir die Abwässer nach dem neuesten Stand der Technik aufbereiten und lokal einsetzen. Bisher werden sie selbst in unserer von Trockenheit und Dürre gefährdeten Region häufig in die größeren Flüsse und Kanäle eingeleitet und fließen Richtung Ostsee ab.

Mit Radautobahnen und -parkplätzen sowie -häusern können wir die Attraktivität für Berufspendler erhöhen, aufs Rad umzusteigen. Sensibel müssen wir den Ausbau von Solar und Windenergie vorantreiben - ohne dabei den Natur- und Artenschutz und die Menschen aus den Augen zu verlieren. Gleichzeitig sollten wir der vermeidbaren Versiegelung von Neubaugebieten entgegenwirken, indem wir für Mehrfamilienhäuser finanzielle und faktisch attraktive Lösungen vorstellen. Faire Unternehmensformen wie Genossenschaften sollten wir unterstützen, statt sie - wie derzeit oft - durch unpassende Regelungen von Förderungen auszuschließen. Für mehr Transparenz in der Politik ist zu sorgen, wir sollten - wie schon im neuen Grundsatzprogramm beschlossen - mit guten Beispielen Lösungen aufzeigen. Politikberatung und Lobbyismus sind offen und transparent zu gestalten. Zudem sollte staatlich finanzierte Forschung kostenlos öffentlich zugänglich gemacht werden. Schließlich ist



Geboren und aufgewachsen in Berlin

Alleinerziehender Vater eines Sohnes

Ausbildung Physiklaborant

Studium Wirtschaftsingenieurwesen, TFH-Wildau

Studium Marketing und Kommunikation, TU Berlin

Jobs:

Vorstandsvorsitzender der Fairmondo eG

Mitarbeiter Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung

Politische Ämter:

Bernau:

Fraktionsvorsitzender der Bernauer Grünen

Mitglied der Stadtverordnetenversammlung, Mitglied des Präsidiums

Mitglied des Hauptausschusses

Barnim:

Abgeordneter des Kreistags, Mitglied des Präsidiums

Vorsitzender des Ausschusses für Haushalt und Finanzen sowie des Vergabeausschusses

Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses

für Chancengerechtigkeit von Alleinerziehenden zu sorgen sowie das Recht der Tiere – und dabei insbesondere der sogenannten Nutztiere zu stärken.

Das sind meine Themen und unsere Aufgaben; wer sie im Endeffekt umsetzt spielt keine Rolle, wichtig ist nur, dass es angegangen wird, um unsere Welt lebenswert zu gestalten und gutem Gewissens unseren Kindern übergeben zu können – gemäß dem alten Grünen Motto „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“.



Kompetenzen/Erfahrung:

Wirtschaft und Finanzen

Informatik

Physikalische Betrachtung Energiegewinnung und Recycling

Erziehung

W-25 Julia Schmidt (KV Oberhavel)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 9 (Frauenplatz)

Liebe Freundinnen und Freunde,

diese Bundestagswahl findet mitten in einer beispiellosen Krise statt, die klar und schonungslos unterstreicht: Wir müssen so Vieles neu denken und wir müssen umgehend damit beginnen, neue Wege zu planen und zu beschreiten. Auch deshalb ist diese Bundestagswahl so enorm wichtig.

Wir befinden uns mitten in der Pandemie. Viele Menschen, gerade auch Familien mit kleinen Kindern, sind der Pandemie müde. Viele stehen am Rande ihrer finanziellen Existenz und wissen nicht, wie es weiter gehen soll. Die soziale Ungleichheit verschärft sich, denn gerade die finanziell Schwachen sind von der Pandemie besonders betroffen. Corona hat die bestehende soziale Ungleichheit wie durch ein Brennglas offen gelegt.

Selbst dieser Wahlkampf wird anders werden als alle Wahlkämpfe, die wir bisher kennen: Wir wissen nicht, ob und in welcher Form größere Veranstaltungen möglich sind. Die Kontakte zu den Menschen, die vielen Diskussionen, die einen Wahlkampf so spannend machen: All dies wird dieses Jahr zumindest anders sein.

Gleichzeitig wird dieser Wahlkampf wichtiger denn je: Auf die nächste Bundesregierung kommt es beim Wiederaufbau der Gesellschaft besonders an. Die nächste Bundesregierung hat es in der Hand, ob wir zurück in den alten Trott verfallen, oder ob wir mit Mut und Kreativität eine neue, bessere, gerechtere und nachhaltige Normalität gestalten.

Eine neue Normalität, in der wir soziale Ungleichheit verringern, die Wirtschaft wieder aufbauen und dabei nicht nur auf altbekannte Faktoren wie das BIP setzen, sondern mutig neue Wege bestreiten, und uns an anderen Werten ausrichten als bisher: Nachhaltigkeit, gesellschaftlicher Zusammenhalt, die Stärkung unserer Demokratie und Chancengleichheit für alle Menschen in unserer Gesellschaft. Wichtigste und nach wie vor größte Herausforderung ist die Klimakrise: Die nächste Bundesregierung hat es in der Hand, das Ruder rumzureißen und beim Wiederaufbau unserer Gesellschaft und Wirtschaft auf konsequenten Klimaschutz zu setzen. Wir müssen endlich auf den 1,5 Grad Pfad! Das ist alternativlos und auf die nächste Bundesregierung wird es entscheidend ankommen.

Ich möchte, dass wir diese wichtigen Grundsatzentscheidungen - Weichenstellungen für nichts weniger als unseren Planeten und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft selbst in die Hand nehmen. Ich möchte, dass wir auch im Bund regieren. Wir brauchen Veränderung und diese Veränderung kommt nur mit Bündnis 90/Die Grünen!. Ich möchte diese Entscheidungen nicht einer rückwärtsgewandten und in Teilen korrupten Union überlassen. Ich möchte, dass wir selbst Verantwortung übernehmen und dazu brauchen wir einen starken Wahlkampf.

Ich möchte, dass wir in Brandenburg den größten Wahlkampf bestreiten, den wir je hatten. Dazu wollen wir in jedem Ort präsent sein. Wir sind mehr als je zuvor. Wir haben den größten



- 27 Jahre
- Wohnort: Hohen Neuendorf (Oberhavel)
- Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen (und Grüner Jugend) seit 2016
- 2017-2019 Mitarbeiterin im Bundestagsbüro von Beate Müller-Gemmeke, MdB
- Seit Mai 2019: Mitglied des Kreistags Oberhavel in der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Seit November 2019 Landesvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen Brandenburg
- Davor: Schatzmeisterin im KV Mannheim, Sprecherin KV Oberhavel, Mitglied im Landesparteirat, Delegierte bei vielen Parteitag und am Liebsten: aktive Wahlkämpferin

Wahlkampfhaushalt, den wir jemals bei einer Bundestagswahl in Brandenburg hatten. Ich persönlich bin extrem motiviert, denn es geht um die politische Führung und damit um die Gestaltungsmacht in Deutschland. Vielen von euch geht es bestimmt genauso.

Als Landesvorstand haben wir das Ziel ausgegeben, unser historisch bestes Ergebnis für Brandenburg zu erreichen. Wir wollen zudem mit Annalena Baerbock das erste bündnisgrüne Direktmandat in Ostdeutschland gewinnen.

Das geht nur gemeinsam und mit euch Allen. Als Landesvorsitzende freue ich mich auf einen intensiven Wahlkampf. Dazu möchte ich zu euch in die Kreisverbände kommen und mit euch gemeinsam Wahlkampf machen: Haustürwahlkampf, Stände, Plakate hängen, etc., soweit es die Pandemie zulässt.

Genau dafür bitte ich um eure Stimme: als Unterstützung für euch Alle, die politisch und basisdemokratisch legitimiert ist. Ich habe richtig Lust auf Wahlkampf. Lasst uns zusammen den größten Wahlkampf in Brandenburg machen, die Union aus dem Kanzleramt vertreiben und das beste Bündnisgrüne Ergebnis holen, das wir je in Brandenburg hatten.

Julia Schmidt

W-26 Clemens Wehr (KV Prignitz)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 10 (offener Platz)

Ein Zipfel Brandenburgs, ganz im Nord-Westen.

- Da, wo weniger Menschen wohnen, als überall sonst.
- Da, wo ihr dafür viel mehr Sterne sehen könnt.
- Da, wo die Wölfe noch Platz finden.
- Da, wo der Bus nur zu selten und am Wochenende gar nicht fährt.
- Da, wo Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Brandenburg sich treffen.
- Da, wo die Elbe noch weit über die Ufer treten darf.

Also, genau in der Mitte zwischen den Metropolen Hamburg und Berlin.

- Hier, wo der Deutschlandtakt der Bahn in ein paar Jahren stündlich den ICE halten lassen wird.
- Hier, wo ein Coworkingprojekt neue junge, kreative Leute hat sesshaft werden lassen.
- Hier, wo Künstler*innen aus Hamburg und Berlin ihre Ateliers zu bezahlbaren Preisen finden.
- Hier, wo in manchen Orten die Internetverbindung auch nicht öfter abbricht, als überall.
- Hier, wo junge Familien noch bezahlbaren Wohnraum und Baugrund finden.
- Hier, wo man sich kennt, und Vieles noch im direkten Kontakt unkompliziert geregelt wird.

Das war früher ein undurchdringlicher Wald. Den nannten die Slawen damals Prignitz. Und von hier bewerbe ich mich um den letzten Platz auf unserer Landesliste. Also quasi auch ganz weit im Nordwesten. Aber wie oben beschrieben ist die

PRIGNITZ – WEITAB UND MITTENDRIN.

Vernetzen in der Pandemie

Und deshalb ist es eine gute Idee, auch jemanden aus unserer Region auf der Landesliste zu haben. Unser Wahlkreis 56 reicht vom westlichsten Punkt Brandenburgs bis nach Nauen. Das sind über 150 Kilometer. Hier müssen wir für den Wahlkampf unter den Bedingungen dieses Jahres neue Ansätze entwickeln. Wir wollen uns mit den anderen metropolfernen Regionen austauschen, welche Ideen unter den Bedingungen des ländlichen Raums umsetzbar sind. Das Landeiertreffen, wo sich die Nord-



Seit 54

Jahren lebe ich und seit 2007 in Rambow, Plattenburg, Prignitz.

Vater bin ich nicht, aber sehr gern Onkel, war mal verheiratet und lebe jetzt ungebunden in einer Hofgemeinschaft.

Mein Beruf ist Dipl. Kommunikationsdesigner und Fundraisingberater, bin Mitarbeiter bei Petra Budke, Kreisgeschäftsführer im KV Prignitz und Geschäftsführer der Kreistagsfraktion Prignitz.

Die Arbeit als gewähltes Basismitglied im Parteirat mache ich gern und halte es für eine gute Idee, so den Kontakt zwischen der Basis im Land und den Profis in Potsdam zu stärken.

Als Gemeindevertreter und in der AG Plattenburg (Wasserburg, Baudenkmal in komm. Hand) und als Parteimitglied bin ich vor Ort aktiv.

T [0172 4300239](tel:01724300239)

Kreisverbände zusammenfanden, war wegen der weiten Wege nicht dauerhaft realisierbar, es kann nun aber für den Wahlkampf digital eine Neubelebung erfahren. Wir erleben jetzt schon eine Zusammenarbeit zwischen Ostprignitz-Ruppin und der Prignitz, von der ich lange geträumt habe.

Chancen durch Digitalisierung

Das zeigt, dass in dieser schrecklichen Pandemie auch eine Chance liegt. Digitalisierung wird für viele Menschen positiv erlebbar. Digitalisierung, konkret schnelle Internetanbindung und Konferenzprogramme, bieten Familien, Großeltern, Freundeskreisen und anderen Gruppen Kontaktmöglichkeiten jenseits des Telefonierens. Smartphones und Corona-Apps können die Nachverfolgung der Ansteckungswege der Epidemie erleichtern und bieten ein Gefühl der Sicherheit. Auch innerhalb der Partei ist der Austausch durch die digitalen Möglichkeiten, die ja schon seit Jahren verfügbar waren, intensiver und breiter geworden. Aber das ist nur ein kleiner, direkt spürbarer Teil der Digitalisierung. Das hat die Angst vieler, vor allem älterer in dem Bereich unerfahrenen Nutzer*innen genommen. Aber es ist wichtig, genauer hinzuschauen. Hinter die hübsch gestaltete Nutzeroberfläche von Apps und Programmen zu gucken. Was passiert genau mit unseren Daten, ist die Luca-App einfach nur durch bekannte Personen gut vermarktet und so ein Nutzungszwang entstanden? Viele Bereiche der Digitalisierung sind mit sinnvollen Aufgaben und guten Vorsätzen gestartet, aber eine Datenschutz-Katastrophe, wenn man sie genau analysiert.

Die KESY genannte Kennzeichenerfassung, Benachrichtigung nach der Funkzellenabfrage für Mobiltelefone sind nur zwei Themen, die uns gerade in Brandenburg beschäftigen.

Die Mitarbeit in der LAG-Digitales und Medien ist für mich durch die Digitalisierung erst möglich geworden. Vorher wären 5 Stunden Fahrtzeit pro Treffen nötig gewesen. So kann die digitale Realität im ländlichen Raum mitgedacht werden. Ihr merkt, das ist ein Themenbereich, der mir am Herzen liegt.

Bündnisgrüne Themen

All die weiteren Themen, die uns Bündnisgrünen wichtig sind, muss ich hier nicht nochmal wiederholen. Gerade im ländlichen Raum ist die Relevanz, gegen die Klimakrise zu kämpfen noch vielen Menschen nicht bewusst. Es gibt ja noch so viel Landschaft um uns herum und die Trockenheit der letzten Jahre ist nach einer verregneten Woche wieder vergessen. Etliche haben mit Haus und Garten oder Hof so viel zu tun, dass die Beschäftigung mit weltweiten Krisen weniger wichtig scheint. Das ist eine ganz normale, menschliche Reaktion. Konzentriere dich auf das, was dich direkt betrifft.

Menschen verstehen

So ist auch die Reaktion auf Vorhaben direkt um das eigene Dorf ganz normal. Egal, ob Windkraftanlagen, Solarfarmen, Autobahnen, Flughäfen, Freileitungen, eine Kneipe im Stockwerk drunter oder eben der Bolzplatz im Hinterhof. Das wird dann von manchen als Nimby belächelt. Aber seid ganz ehrlich: Not in my Backyard kennen wir alle. Wer von uns weiß auch nur von den eben beschriebenen Themen, wenn sie in Australien anstehen? Oder wer von uns kümmert sich um Katastrophen auf anderen Planeten? Und das betrifft auch die Starlink-Satellitenkette am Nachthimmel. Hat die schon jemand gesehen? Für mich eine Nachthimmel-Katastrophe. Minutenlang läuft eine Lichterkette durch die Nacht. Vorbei mit Ruhe und Romantik. Wie ich mich über das Erkennen der ISS noch freuen konnte ist das jetzt eine nervige Leuchtreklame für den Starinvestor Brandenburgs. In der Stadt, wo man Leuchtreklame hat und den Nachthimmel eh nie richtig sieht, stört das sicher Wenige. Wir müssen den eigenen Denk-Hinterhof auf unseren gesamten Planeten ausweiten, das wird die Aufgabe sein. Und schon sind wir von Digitalisierung, über erneuerbare Energien, Naturzerstörung durch technischen Fortschritt bei dem Thema Vielfalt und bei Migration. Nur wenn ich Anderes erlebe, kann ich es auch lieb gewinnen. Es bleibt uns Menschen sonst fremd, abstrakt, angstbehaftet. Ob es Menschen sind, Tiere, Musik oder Speisen betrifft.

Ihr merkt was ich meine? Alles hängt mit allem zusammen. Und da sehe ich eine große Aufgabe, sollten wir mit unserer Brandenburger Liste je mit Platz 10 im Bundestag aktiv werden dürfen.

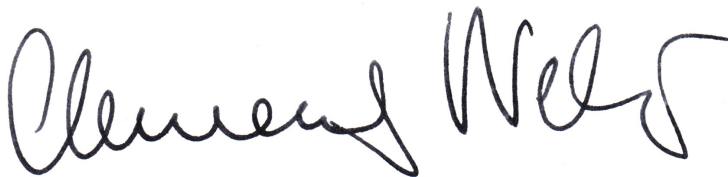
Politik gestalten und kommunizieren

Als Kommunikationsdesigner gehe ich alle Aufgaben an, indem ich Ziel und Zweck definiere, Zielgruppen, Nebenzielgruppen und Kommunikationswege analysiere. Nutzen für alle Beteiligten benenne und überlege, was getan werden muss, um die Menschen mit der Botschaft da zu erreichen, wo sie auch hören, sehen, fühlen. Erst dann kann man entscheiden, ob eine Anzeige, ein Faltblatt, Guerillamarketing oder einfach nur ein günstiger Preis für den Kommunikationszweck der richtige Weg ist. Dabei muss man immer vom Rezipienten aus denken.

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir in der Regierung mehr von solchem Denken brauchen. Ob es klientenzentrierte Therapie, schüler*innenzentriertes Lehren oder die Methoden des Design-Thinking in der Wirtschaft sind. Dieses Herangehen kann helfen, eine bessere Politik zu realisieren, als bislang üblich war. Die Menschen zu verstehen und Politik zu machen, die die Menschen brauchen, die den Planeten retten, auf dem wir leben, Politik so zu gestalten, dass Alle sie verstehen und dann akzeptieren können, dafür setze ich mich ein. Nachvollziehbar zu machen, dass das Handeln in meinem Hinterhof und vor meiner Haustür, auch wenn es gerade nicht leicht fällt, am Ende doch zum eigenen Nutzen ist – eine schwierige aber reizvolle Aufgabe, für die ich auf dem Platz 10 unserer Landesliste mit dem Votum meines Kreisverbandes Prignitz antrete.

Mit Euch. Mit Dir.

Sonnige Grüße vom



- kennt selbständiges Unternehmertum und Angestelltenverhältnis
- hat gelebt in Dorf, Stadt, Metropolen
- kennt das Leben mit und ohne Geld
- hat Wohl und Wehe von Religion erlebt
- liebt Extreme und alles außerhalb von Normen
- ergänzt schwarz/weiß gern um Komplementärfarben
- denkt um die Ecken und stellt in Frage
- kann viel akzeptieren, solange es nicht schadet
- glaubt an Bereicherung durch Vielfalt
- ist gern allein aber arbeitet am liebsten mit anderen zusammen

W-28 Cornelius Michael Oette (Bisher fehlt noch der Listenplatz)

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 6 (offener Platz)

Sehr geehrte liebe Parteifreunde!
Gerne will ich mit Euch grüne Politik machen und grüne
Ideen realisieren.

Bewerbung zur Bundestagswahl 2021

Cornelius Michael Oette

*10.10.1981 Filderstadt –

am Tag der Friedensdemo in Bonn

Die Friedensdemonstration im Bonner Hofgarten am 10.
Oktober 1981 stand unter dem Motto Gegen die atomare
Bedrohung gemeinsam vorgehen. Ihre Abschlusskundgebung
fand im Hofgarten in Bonn, dem damaligen Regierungssitz der
Bundesrepublik Deutschland statt. Etwa 300.000 Menschen
nahmen daran teil, um unter anderem gegen den NATO-
Doppelbeschluss zu protestieren. Zu den Rednern zählten
Heinrich Albert, Heinrich Böll, Erhard Eppler, Petra Kelly und
Coretta Scott King. Sie bildete den Auftakt zu den drei
Großdemonstrationen der westdeutschen Friedensbewegung in
den Jahren 1981 bis 1983.

Wikipedia.org

<https://de.wikipedia.org/wiki/>



Altpapiersammlungen für den
Naturschutzbund NABU

Demos zum Beenden der Atomkraft
aktiv in der Grünen Jugend damals
Grün Alternative Jugend

Wahlkampfhilfe – Plakate aufhängen
etc.

Grüne Hochschulgruppe GHG in
Heidelberg

Besuche von JAK
Jugendaktionskongresse der
BUNDJugend

Lokale Agenda 21

Demos zur Klima Konferenz in Den
Haag

Wir haben es satt Demos in Berlin
Friedensdemo in Berlin

Grüner Kandidat für den Kreis
Heilbronn 2020

Kontakt: Cornelius.Oette@Posteo.de

[Friedensdemonstration im Bonner Hofgarten 1981 Montagsdemos](#)

zur Abrüstung und Frieden

Demos zum Beenden der Atomkraft

Altpapiersammlungen für den Naturschutzbund NABU

Grüne Jugend damals Grün Alternative Jugend

Wahlkampfhilfe – Plakate aufhängen etc.

Grüne Hochschulgruppe GHG in Heidelberg

Besuche von JAK Jugendaktionskongresse der BUNDJugend

Lokale Agenda 21

Demos zur Klima Konferenz in Den Haag

Wir haben es satt Demos in Berlin

Friedensdemo in Berlin

Grüner Kandidat für den Kreis Heilbronn 2020

Ich bin – das bestätigen mir viele Leute – ein kreativer Kopf.

Gerne will ich hier meine Ideen sprechen lassen.

Lasst uns einen Wahlkampf der Taten machen anstatt ausschließlich der Worte.

Zum Beispiel könnten wir unsere Wahlplakate und Flyer bei DieUmweltdruckerei.de drucken lassen, die als Pionier in diesem Gebiet den besten und höchsten Umweltstandard entwickelt hat. Das wäre konsequent. Damit könnten wir werben.

Lasst uns Synergien schaffen – schon im Wahlkampf.

Der Wahlkampf könnte ein Format der Politik des Gehört Werdens werden, ein World Café, eine Zukunftswerkstatt, wo die Kritikpunkte als Überblick wohlgeordnet zusammengetragen werden, dann die Guten Zukunftskeime und Pionierleistungen zusammengetragen werden, um dann zu träumen von einer Zukunft, die wir erhoffen, ersehnen, wünschen und wollen. Und dann die Planungsphase und die Umsetzung – vom Briefwahlbeantragen und ausfüllen und absenden bis hin zu dem eintritt in Koalitionsverhandlungen. Eine Art regionalisierte Landesarbeitsgemeinschaft ohne Corona, und sonst Massive open online Course-BAGs ähnlich zu BuergerBeteiligungs Foren für Stadt Land Fluss Gestaltung

Wer mehr wissen will, kann mich gerne fragen und als Kandidat aufstellen! :-)

Wichtig finde ich, dass wir wissen: grün bricht durch – sogar durch schwarzen Asphalt! Und aus grün wird bunt! Eine grüne Alpen-Kräuter-Wiese kann bunt erblühen. Dann ist sie gut für Schmetterlinge und Bienen und Schafe und Kühe. Denn aus Gras wird Milch und Honig! Es braucht auf der Wiese nur Kühe, Und Blühende Landschaften – das geht wohl am Besten mit Streuobstwiesen und Bienen Weide und mit uns GRÜNEN!

Denn grüne Alpen- Kräuterpiesen blühen bunt und können Frucht tragen. Das ist dann wenn wir Grüne lange genug regieren können!

Bunt, das ist Sonnenlicht das sich gliedert durch ein Kristall Prisma.\In die Sieben Regenbogenfarben.

So gliedert sich auch die Gesellschaft in Bauern, Handwerker, Händler, Bänker in der Wirtschaft, Politiker, Richter und Beamte, Verwaltung im Staat,

Lehrer/Schule, Professoren/Uni, Erwachsenenbildung VHS und Künstler , ZivildgesellschaftsAktivisten und Priester in der Kultur.

Alle Bevölkerungsschichten haben andere Gesichtspunkte und Anliegen, und wählen teilweise je typische Parteien, die sie vertreten. Lasst uns eine Präsidiale Partei sein, und all Menschen und ihre Würde bedenken!

Die Grünen werden vor allem gewählt von denen, die grüne Jobs machen.

Lasst uns allen Menschen eine Perspektive für Grüne, also Würdevolle Jobs mit Zukunft machen, und eine Transitions Politik der Umstellung, der Arbeitswende, der Jobwende gestalten!

Ich will uns bestärken in unserem Bestreben, Allen Wählern etwas zu bieten, für die Zukunft unserer jungen Generation, für Innovation und Wirtschaft und sichere, würdige Jobs mit Zukunft und Sozialer Zusammenhalt auch für die schwachen, den wir uns leisten könne, weil wir viel erwirtschaften!

Lasst uns Perspektive Würde, Sicherheit für die Zukunft bieten für alle Berufsgruppen in Naerhstand, Lehrstand, Wehrstand!

Bauern – Biobauernhof als Standard für die neue Generation und Bauerngemeinschaften für Arbeitsteilung und freie Wochenenden und Ferien für Bauerngemeinschaften!

Ressourcen Meister vom Bergbau für Ressourcen hin zu Recycling und von Kohle hin zu erneuerbaren Energien – Kohle Tagebau Kumpel Jahrzehntelang anderen zugemutet, ihre Dörfer zu verlassen – jetzt darf ihnen ein sicherer Job angeboten werden in der Windenergie auf dem ehemaligen Tagebau onshore oder ofoffshore. Der Umzug an die Ostsee oder Nordsee wird ihren stark belasteten Lungen guttun und ihr Leben entscheidend verlängern. Fuer die Zukunft!

Es kann zum Beispiel ein Einstellungsstopp für den Bergbau geben und ein Programm der Umschulung geben.

Handwerker – Klempner haben neue Märkte und Stolz und Würde erschlossen mit den Solarthermen. Warum nicht auch Sonnenwärme im Nahwärmenetz verkaufen?

Die Warmwasser Installateure und Elektroinstallateure brauchen langfristige Planbarkeit und Sicherheit in einem 20 Jahre Zyklus.

Je mehr diese Sicherheit – auch für Solar Repowering gegeben ist, kann auch die Erneuerbare Energien Produktion von Anlagen wieder erholen und ein Exportschlager werden.(Industrie)

Autobauer brauchen und fordern rechtliche Rahmenbedingungen und Impulse, sich nachhaltig für die Zukunft am Markt behaupten. Leute, das Klimaabkommen ist seit 2015 Gesetz auf höchster politischer Ebene – wir müssen die Industrie bändigen und zähmen, denn nur so hat sie in der Zukunft eine Chance!!!

Händler – Bioläden sind cool. Runter mit der Mehrwertsteuer auf Bio- und Oeko Produkte.

Steuermittel und Subventionen also Staatliche Förderungen durch Geldzahlung und Fortbildungen etc. nur noch auf zukunftsfähige Produktlinien!

Tief auf alle Produkte wie Abgasplakette, mit Jahreszahl und Ablauf und Bestpractice Standard statt Absurde A+++++ Arabesken.

Bänker – Transition Investment Green Investment und Divestment als Finanzwende. Zählung der Spekulation mit schwankenden Währungen und Wertpapieren wie Aktien etc. durch feste Preise und Koppelung an ... Arbeitsleistung in Stunden...

Politiker – wir Politiker sind an unser Gewissen verpflichtet – wir könnten uns zusammentun und unser Gewissen schulen und trainieren wie Berufs Hochleistungssportler ihren Leib trainieren –geistlichen Übungen in beschaulicher Betrachtung der vergangenen und zukünftigen politische und menschlichen Entscheidungen... in Streben nach Vorbildlichkeit und Heiligkeit und MUT!

Beamte – Wie sieht ein Rathaus aus, in dem die Politik des Gehoertwerdens und der Würde und der Initiative und der Zukunft und der Nachhaltigkeit und der langen Linien der Weitsicht statt der langen Warteschlangen aus??

Polizei als Freund und Helfer.

Verfassungsschutz als Assistenten, alles Wirken an dem Grundgesetz auszurichten und mit allem Wirken, die Würde des Menschen die Wuerde des Wesens zu achten und schützen und zu mehrten und zu erhalten und herzustellen! Wie Hilfestellung im Sportunterricht oder als Mentor Coach oder Assistent ... statt kriminalisieren als Test und sich dann selbst seine eigene Einwirkung zu entdecken, als Vertrauensmann positiven Einfluss ausüben!!!

Lehrer/Schule fuer den sozialen Zusammenhalt wie beim Film ganze Teams ausbilden in der Schule und in der Uni. Es will gelernt sein, als Kameramann, Beleuchter und Tonmischer und Regisseur und Schauspieler und Kostüm und Maske und Bühnenbildner und Stuntman und Stuntwoman zusammenzuarbeiten! So wollen wir Schule gestalten. Mit mehr Gesamtgesellschaftliche Gemeinschaftszeit an allen Schulen oder an Gesamtschule oder Montessori Kirchenschulen und Waldorfschulen auf der Basis auf dem verbindlichen Fundament der Grundrechte.

So und so weiter und so fort mit Professoren/Uni, Erwachsenenbildung VHS und Künstler , ZivilgesellschaftsAktivisten und Priester in der Kultur.

Ja, und lasst uns Fakten schaffen auch im Wahlkampf ! Das IST DAS NORMATIVE Macht des Faktischen :-)

Mit Konferenzen, mit Ökologischen Plakaten und Flyern, mit ökologischem Fortbewegen wenn Hubschrauber dann mit Brennstoffzelle und Wasserdampf oder halt mit einem Tesla aus Berlin Brandenburg... mit Ökostrom. Mit Petitionen möglicherweise und Briefwahl für die Gesundheit, und Videoformaten aus dem Open Source Bereich!

Geschrieben nicht mit dem Fairphone, aber mit open Source Ubuntu Linux Open Office aufdem Laptop.

Gesendet mit dem Berlinder Unternehmen Posteo

cornelius.oette@posteo.de

dort stehe ich gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Empowered für die Zukunft mit Ökostrom von Greenpeace Energy.

Na dann!

Lasst uns nach Worten Taten tun, die das Antlitz der Erde verändern und verklären!

Mit herzlichsten, Grünen Grüßen

Cornelius Michael Oette

W-29 Frank Heinke

Tagesordnungspunkt: Top 6. Listenplatz 6 (offener Platz)

Liebe Freundinnen und Freunde,

mein Name ist Frank und ich möchte gerne für Euch auf Platz 6 der bündnisgrünen Landesliste für die Bundestagswahl 2021 kandidieren.

Ich bin am 19.12.1979 in Perleberg geboren, zur Grundschule und später zum Gymnasium gegangen.

1999 habe ich am Wittenberger Gymnasium mein Abitur gemacht und anschließend meinen 12-monatigen Zivildienst in der häuslichen Senioren- und Krankenpflege der Diakoniesozialstation in Wittenberge und der Prignitz geleistet. Dieses war eine sehr prägende Zeit für mich.

Anschließend studierte ich in Eberswalde Forstwirtschaft und in Berlin evangelische Theologie.

2007 absolvierte ich ein 3-monatiges Krankenhauspflegepraktikum am Werner-Forßmann-Krankenhaus Eberswalde in der Neurologie, Kardiologie und Pädiatrie zur Vorbereitung auf ein Medizinstudium.

Von 2004 bis 2015 war ich Mitglied im Landesjugendchor Brandenburg. So hatte ich auf zahlreichen Chorreisen z.B. nach Riga, Oslo, Istanbul, Brasilien, Chile, Südafrika und Nicaragua auch die musikalische Möglichkeit, mehr über Land, Leute und kulturelle Vielfalt zu erfahren. Das ist ein Erfahrungsschatz, für den ich sehr dankbar bin!

Von 2005 bis 2011 arbeitete ich neben meinem Studium in einem Berliner Biosupermarkt an der Kasse, seit 2009 in einem bekannten Meinungsforschungsinstitut in Berlin und Dortmund im Callcenter und seit 2012 auch an Berliner Schulen, wo ich mich im Tandem mit einer Jüdin, Muslima oder Bahai für den Abbau von Vorurteilen in zahlreichen Workshops engagiere.

Seit 2014 bin ich Mitglied der Bündnisgrünen und Stadtverordneter in Wittenberge. Hier bin ich auch in der Baumschutzkommission aktiv.

Neben dem Klimaschutz, dem Erhalt von Artenvielfalt und der Förderung des Ökolandbaus ist mir auch die Verkehrswende sehr wichtig.

Leider ist in der Prignitz und in Sachsen-Anhalt immernoch der Neubau der A14 geplant. Seit 2012 engagiere ich mich deshalb in Bürgerinitiativen und auch politisch für einen Stopp dieses Infrastrukturwahnsinns. Aktuell unterstütze ich die (Klimaschutz-)Klage der Naturfreunde in der Altmark bezüglich des A14-Abschnitts Osterburg-Seehausen, organisiere Mahnwachen und Fahrraddemos.



- am 19.12.1979 in Perleberg das Licht der Welt erblickt
- Studium der Forstwirtschaft in Eberswalde (Dipl.-Ing.)
- 2003 Workcamp im Khao Yai Nationalpark (Thailand)
- 2004 Workcampleiter in Grafenwöhr
- Studium der evangelischen Theologie in Berlin (HU)
- Freiwilligendienst in einer Klinik in Bhopal (Indien)
- Vorstandsmitglied Nabu Prignitz
- Mitglied BUND
- seit 2014 Parteimitglied B90/Grünen und Stadtverordneter in Wittenberge
- Mitglied der Baumschutzkommission in Wittenberge
- Listenkandidat B90/Grünen für Landtagswahl 2019 Brandenburg
- seit 2019 Fraktionsvorsitzender B90/Grünen in Wittenberge
- seit 2020 im Vorstand KV Prignitz
- E-mail: f.heinke@gmx.net
- Mobil: 0160-6340709

Ich hoffe, dass wir mit der Bundestagswahl 2021 eine bündnisgrüne Kanzlerin und Bundesverkehrsminister*in haben werden und ein Moratorium für die Autobahnneubauten des aktuellen Bundesverkehrswegeplanes 2015-2030! Die Verkehrswende beginnt jetzt im Jahr 2021! Es wird endlich Zeit den Güterverkehr auf die Schiene zu legen, denn ein Zug ersetzt 52 LKW! Es wird endlich Zeit die Bundeslärmschutzgesetze aus den 1970-iger Jahren zu verschärfen, so dass die Bürger*innen nicht mehr mit 59dB Lärm am Tag und 49dB in der Nacht an Autobahnen leben müssen! Es wird endlich Zeit den öffentlichen Raum in Städten und Gemeinden fair aufzuteilen: er ist auch für Begegnungen da und nicht-motorisierte Bewegung, es braucht mehr Treffpunkte, weniger Lärm, weniger parkende Autos und mehr sichere Radwege und bessere Luft!

Zentral finde ich die Förderung von Kindern und Jugendlichen: es sollte mehr Geld für eine gute Bildung von der Kita und Grundschule an zur Verfügung gestellt werden. In meiner kommunalpolitischen Praxis in Wittenberge heißt das leider oft nur, dass in die Sanierung von Gebäuden investiert wird. Gute Bildung von Anfang an bedeutet für mich aber auch, dass die Klassenstärke nicht 21 Schüler*innen überschreiten sollte. Nur so kann Inklusion und die Förderung des Potentials von jedem jungen Menschen gelingen und gleichzeitig die Berufung und Leistungsfähigkeit der Lehrer*innen erhalten werden.

Gerne möchte ich mich mit offenen Ohren für Euch mit Euren und meinen Ideen, Erfahrungen und meinem Engagement stellvertretend für Euch im Bundestag engagieren, streiten, nach Lösungen suchen und die Klimaneutralität schon 2040 erreichen!

Deshalb bitte ich Euch um Eure Unterstützung bei der Bundestagswahl 2021.

Euer Frank

Hiermit versichere ich, dass ich nie Mitglied einer anderen Partei war und nie für eine andere Partei kandidiert habe.

W-30 Viviane Triems

Tagesordnungspunkt: Top 8. Stellv. Basisdelegierte*R

Als feministische Partei sind Bündnis 90 / Die Grünen verpflichtet sich selbst dauerhaft zu reflektieren, eigene Fehler einzugestehen und diese in der Wurzel zu überarbeiten. Es ist notwendig mit Personen jeglicher Herkunft, Hautfarbe, Sexualität und Geschlecht zusammenzukommen, um von ihren Lebenserfahrungen zu hören und zu lernen. Da sich Bündnis 90 / Die Grünen die Vielfalt auf die Regenbogenfahne schreibt, sind wir verpflichtet Strukturen zu etablieren, um die Vielfalt nicht nur aufzuschreiben, sondern zu leben. Nur so können wir eine inklusivere Partei, Regierung und Gesellschaft sichern.

Um die Grünen Brandenburg bei dieser Aufgabe zu helfen, bewirbe ich mich als stellvertretende Basisdelegierte im Diversity Rat. Als Sprecherin der LAG QueerGrün Brandenburg und queere Frau bringe ich viele Erfahrungen der intersektionalen Diskriminierung mit. Diese negativen Erfahrungen möchte ich nun nutzen, um Bündnis 90 / Die Grünen in ihrer Diversität voranzubringen.

